

Info 85

Juli 2016



MÜRREN

Vereinigung auswärtiger
Grundbesitzer

EXILE ON MAIN ST.

SHOP / HANGOUT / MUSEUM > MÜRREN

Europes first
Snowboardmuseum
est. 2002



Piz Gloria

MÜRREN



PIZ|GLORIA 
FLAGSHIPSTORE

FREITAG, The North Face, Becksöndergaard, Glerups, Oakley, Mons Royale & more.
www.piz-gloria.com

Liebe Leser Liebe Leserinnen

Der «Mürren Inside Day» auf dem Schilthorn mit «integrierter» VAG-GV, schlug mit 250 Teilnehmern/innen alle Rekorde unserer bisherigen Veranstaltungen. Damit haben sicher gegen 200 Mitglieder unseres Vereins die neusten Informationen zu Mürren und dessen Entwicklung in den Vorträgen von Christoph Egger, Schilthornbahn, Samuel Bichsel, Mürren Tourismus und Sportzentrum, sowie von mir über das Palace, life in den geschmackvoll und funktionell umgebauten Räumlichkeiten erhalten.

Kernthema waren erneut die Schlussfolgerungen und Maßnahmen, welche aufgrund der sich sehr heterogen entwickelnden Übernachtungszahlen und den Problemen der Gewerbe- und Infrastrukturbetriebe für die Entwicklung von Mürren zu ziehen sind:

Entwicklung Übernachtungszahlen:

Bei insgesamt auf 140'000 stagnierenden Übernachtungen, nehmen in der Hotellerie seit 2011 dank der erstarrenden Sommersaison die Logiernächte jedes Jahr um einige Prozente zu, während in der Parahotellerie (Ferienwohnungen) in den letzten 10 Jahren diese von 45'000 auf gut 25'000 oder rund 40 % abgenommen haben.

Probleme der Gewerbe- und Infrastrukturbetriebe:

Mürren braucht wesentlich mehr Übernachtungen, um das überlebensnotwendige Geschäftsvolumen für Gewerbe und Infrastrukturbetriebe sowie eine höhere Auslastung der Transport- und Sportanlagen zu gewährleisten, die Voraussetzung für eine bessere Abdeckung der Fixkosten, welche auch wieder neue Investitionen erlaubt.

Schlussfolgerungen und Massnahmen:

Quantitatives Wachstum auf mittelfristig 170'000 Logiernächte durch Stabilisierung und Ausweitung des Übernachtungsangebots in Mürren:

- Wiederbeleben vom Hotel Palace – Nachfrage vorhanden
- Neubau vom Aparthotel – entspricht genau dem veränderten Nachfrageverhalten der Parahotellerie-Gäste
- Stabilisierung des bestehenden Ferienwohnungsangebotes – Verbesserung der Qualität und Vermarktung

Zu den wichtigsten Projekten ist es – wie immer in den letzten Ausgaben - im Moment (Editorial wurde am 20.6.16 geschrieben) schwierig, verlässliche Aussagen

zu machen, welche auch beim Erscheinen dieses Heftes noch Bestand haben:

Aparthotel «The Myrrhen»: Die Baubewilligung wurde anfangs Mai 2016 durch den Regierungsstatthalter erteilt. Wesentliche Einsprachen wie z.B. zur Wirtschaftlichkeit des Betriebes (Franz Weber) wurden zurückgezogen. Unverantwortlich wäre nun, wenn die «Freunde von Mürren» das Projekt durch einen Weiterzug an die nächste Instanz (ohne jegliche Aussicht auf Erfolg) weiter verzögern würden.

Die Hauptbetroffenen der Verhinderungsaktion werden am Schluss nicht der Generalunternehmer oder die Betreiber (Gesuchsteller) sein, sondern die Leistungsträger und das Gewerbe von Mürren!

Hotel Palace: Die Klagen der früheren Besitzerin gegen den Kollokationsplan des Konkursamtes wurden in erster Instanz abgelehnt. Der Weiterzug an das Obergericht ist weiterhin offen. Somit kann der Konkursverwalter die Liegenschaften nicht verwerten. Ohne Obergericht wird es Ende 2016, mit Obergericht 2017. Die von der Taskforce «Palace» vorbereitete Auffanggesellschaft ist gegründet worden und trifft alle Vorbereitungen für einen allfälligen Erwerb der Liegenschaften. Ziel ist es, über eine Zwischenlösung genügend Zeit zu erhalten, geeignete Investoren und Betreiber für das Hotel zu finden.

In eigener Sache: Unsere Suche nach Nachfolger/innen für die entstehenden Vakanzen für den Präsidenten und die zwei Vize-Präsidenten war teilweise erfolgreich. An der GV wurde Jean Frédéric neu in den Vorstand gewählt, während Hansjörg Bietenholz mit einem grossen Dankeschön aus der «Vorstandspflicht» entlassen wurde. Ich hoffe sehr, für die noch anstehenden Wechsel (Bruno Liechti, Peter Wirth) innert nützlicher Frist eine Lösung anbieten zu können.

Es würde uns freuen, Sie am Samstag, 8. August am Dorffest im Rahmen eines Apéro's und gemeinsamen Nachtessen im Bistro des Sportzentrums in der Festhalle wiederzusehen.

Für Anregungen und Fragen bin ich am einfachsten erreichbar unter: info@vagmuerren.ch.

*Einen schönen Sommer wünscht
Peter Wirth, Präsident*



Modische Sportbekleidung, handgefertigte Schuhe Marke *Kandahar*, trendige Accessoires, regionales Kunsthandwerk, Geschenkartikel, Souvenirs, Karten - und vieles mehr.

Hier finden Sie uns: Chalet Myrrena, vis-à-vis Hotel Edelweiss. Während der Sommersaison sind wir täglich nachmittags geöffnet.

**Leni Siegfried und Team freuen sich auf Ihren Besuch!
Tel. 076 559 50 72, lsiegfried@bluewin.ch**

Vorstand der VAG

Funktion	Name / Vorname	Tel. Privat	E-mail	Adresse	PLZ / Ort
Präsident	Wirth Peter	079 250 38 11	peter_wirth@outlook.com	Ch.de la Condémine 71 Aegerten Mönch	1568 Portalban 3825 Mürren
Vizepräsident	Liechti Bruno	032 677 24 62 079 415 24 72	liechtiforster@bluewin.ch b.liechti@wenk-ag.ch	Nennigkofenstr. 30 Aegerten A9	4571 Lüterkofen 3825 Mürren
Sekretariat Kasse	Vidal Carlos	032 626 3 535 076 380 08 00	vidal@vidal-treuhand.ch	Sälirain 22 Chalet Christiana	4500 Solothurn 3825 Mürren
Bulletin Info	Stettler Luzia	079 654 52 34	luzia.stettler@dreamteam.ch	Grüneckweg 10 B Wintertal	3006 Bern 3825 Mürren
Info Produktion	von Allmen Simon	079 419 70 05	info@simonvonallmen.ch	Aarbühlstrasse 17 Bischofsmatte	3084 Wabern 3826 Gimmelwald
Anlässe	Friedli Vreni	062 922 24 58 079 658 59 94	baruzzo@bluewin.ch	Birkenweg 5	4900 Langenthal
Verbindung zur engischen Community	Lunn Julia	078 872 55 63	Julia@maktheyak.com	Schulhaustr. 24	3073 Gümligen
Verbindung zur deutschen Community	Kirschner Martin	+49764149666	martin_kirschner@gmx.de	J.P.Sonntagsstr. 10	D-79312 Emmendingen
Beisitzer	Jean Frédéric	032 338 51 81 079 608 49 04	fjean@bluewin.ch	Märit 1 Chudergengli	3235 Erlach 3825 Mürren

Inhaltsverzeichnis

Mürren VAG

Protokoll der 43. ordentlichen Generalversammlung	5
---------------------------------------------------------	---

Mürren

Wir in Mürren	8
Pippa Middleton bringt Mürren in die Schlagzeilen	10
Die nächsten Pläne der Schilthornbahn	12
Mürren braucht Zuwachs in Parahotellerie	14
Erfolgreiche Durchführung des ersten TELEMAR ONLY Skitages im Schilthorngebiet	16

Region

Negativrekord auf dem Schilthorn	18
Als Gletscher noch aus Eis waren	20
Hotel Regina - Sommerprogramm 2016: Mürren zwischen Himmel und Erde	21
Die Angst fliegt mit	22

Sport

Die Basejumper organisieren sich	24
----------------------------------------	----

Region

Aus dem Gemeinderat	28
Lauterbrunnen, Investitionen	32
Auch lokale Stromproduzenten haben zu kämpfen	33

Veranstaltungen in Mürren

Samstag/Sonntag, 6./7. August

Dorffest

Samstag, 6. August

Samstagabend VAG-Sommeranlass

Apéro ab 18:00 Uhr, mit anschliessendem Nachtessen (siehe Flyer).

Donnerstag, 4. – Sonntag, 14. August 2016

Openairkino Winteregg

Donnerstag, 4. August	Die Käserei in der Vehfreude	Dialekt
Freitag, 5. August	Ice Age 5 – Kollision voraus!	Deutsch
Samstag, 6. August	Schellen-Ursli	Dialekt
Mittwoch, 10. August	Everest	Englisch (d/f)
Donnerstag, 11. August	The Nice Guys	Deutsch
Freitag, 12. August	Big Friendly Giant	Deutsch
Samstag, 13. August	Heidi	Dialekt
Sonntag, 14. August	Chocolat	Deutsch

Freitag/Samstag, 19. / 20. August 2016

Inferno Triathlon

Impressum

Redaktion

Luzia Stettler
Hansjörg Bietenholz
Christian Züst
Bernhard Schweizer

Layout

Simon von Allmen

Lektorat

Béatrice Kohli

Protokoll der 43. ordentlichen Generalversammlung

Samstag, 26. März 2016, Schilthorn 1815 m ü. M.

Vorstand:

Wirth Peter (Präsident)
Bietenholz Hansjörg
Liechti Bruno
Kirschner Martin
Lunn Julia
Friedli Verena
Carlos Vidal entschuldigt
Luzia Stettler (Redaktion INFO)

Rechnungsrevisoren:

Philipp Wetzel
Gerhard Egger entschuldigt

Anwesende Mitglieder:: 200

Traktanden:

1. Protokoll der letzten Generalversammlung vom 4.4.15
2. Jahresbericht 2015
3. Jahresrechnung 2015 und Bericht der Rechnungsrevisoren
4. Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung
5. Budget 2016; Festsetzung des Jahresbeitrages
6. Wahlen und Mutationen im Vorstand
7. Mitgliedermutationen
8. Statutenänderung
9. Jahresprogramm 2016/2017
10. Verschiedenes

Die GV fand erstmals im Rahmen des Inside Day statt. Da in den Präsentationen von Sam Bichsel und Christoph Egger viele Informationen vermittelt wurden, konnte die GV des VAG wesentlich kürzer gehalten und auf das Formelle beschränkt werden.

Der Präsident P. Wirth eröffnet die Versammlung und heisst die anwesenden Mitglieder willkommen.

1. Protokoll der letzten Generalversammlung vom 4. April 2015

Das Protokoll wird stillschweigend genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht 2015

Der Präsident berichtet wie folgt:

Zusammenarbeit mit Institutionen/ Infrastrukturbetrieben

Im Vorstand von Mürren Tourismus wurde vor allem Unterstützung geleistet beim Projekt des Zusammenschlusses der Tourismus Organisationen in die Jungfrau Region Tourismus (JRT) und der in Ausarbeitung stehenden Mittelfriststrategie. Im ASZ war das Fachwissen von unseren VR-Mitgliedern für die weitere Optimierung des Betriebes nützlich. Bei der Gemeinde wurde die Mitarbeit im Ausschuss mit dem Einreichen der überarbeiteten Ortsplanung an den Kanton vorläufig beendet. Bei Diskussionen im Grossen Rat wird die Lenkungsabgabe wieder ein Thema (in 1. Lesung angenommen). Dank unserer Intervention bei der Schilthornbahn sind unsere Mitglieder im Winter zu vergünstigten Parkplatzabonnements gekommen. Der von uns initialisierte Vermieterservice ist aus den Kinderschuhen entwachsen. Peter Wirth hat das Präsidium an Carlos Vidal übergeben und wurde im Vorstand durch Uli von Allmen abgelöst.

Information

Da wir inzwischen praktisch von allen Mitgliedern E-Mail-Adressen haben, wird der Newsletter zunehmend für kurzfristige Informationen eingesetzt, wobei wir darauf achten, sie damit nicht zu häufig zu kontaktieren. Luzia Stettler hat mit den Ausgaben 2015 der sehr beliebten Infos ihre Feuertaufe bestanden.

Anlässe

An der GV 4.4.15, auf der Winteregg mit anschliessendem Nachessen haben trotz heftigstem Schneefall 80 Mitglieder teilgenommen. Der Sommeranlass ist wegen schlechter Terminwahl und auch wegen dem Wetter ins Wasser gefallen. Der Weihnachtshöck im Eigerstübli und die Orientierung für englischsprechende Grundbesitzer/innen fanden grossen Zuspruch.

3. Jahresrechnung 2015 und Bericht der Rechnungsrevisoren

Die Jahresrechnung wird in Abwesenheit von Carlos Vidal durch den Präsidenten präsentiert und kommentiert. Durch veränderte Abgrenzung waren die Insera-

te-Einnahmen höher als im Vorjahr. Zusammen mit den geringeren Ausgaben für Vereinsanlässe und Vergabungen entstand ein Gewinn von CHF 7'413.-. Das Vereinskaptal erhöhte sich Ende 2015 auf CHF 33'466.-. Als Vergabungen wurden CHF 2'000.- an das Kandahar-Race und CHF 500.- für die Tombola am Dorffest gespendet.

Die Revisoren Philipp Wetzel und Gerhard Egger (schriftlich) bestätigen die Richtigkeit der Rechnung.

4. Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung

Der Jahresbericht, die Jahresrechnung und der Revisorenbericht werden ohne weitere Diskussion genehmigt.

5. Budget 2016, Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Präsident erläutert die verschiedenen Posten des Budgets 2016. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Für Vergabungen sind bis jetzt wiederum ein Beitrag von CHF 500.- für das Dorffest, CHF 2'000.- für den Kulturverein Hotel Regina und CHF 1'000.- für neue Spielgeräte auf der Eisbahn vorgesehen. Der Mitgliederbeitrag von CHF 70.- bleibt unverändert. Das Budget 2016 und der Mitgliederbeitrag werden genehmigt.

6. Wahlen und Mutationen im Vorstand

Nach 15 Jahren Tätigkeit für den VAG (6 Jahre Layouter INFO, 9 Jahre Vorstand) tritt Hansjörg Bietenholz statutenkonform (Amtszeitbeschränkung) als Vorstandsmitglied zurück. Seine immense Arbeit für den VAG lässt sich mit folgenden Schlagzeilen zusammenfassen:

Layouter INFO von 2001-2009 vom Skalpell zur Digitalisierung

Vorstandsmitglied und Vizepräsident 2007- 2016:

Logo: Aktuelles Erscheinungsbild **Kommunikation:** Newsletter, Aufbau der Mail-Adressen Datenbank (150 Telefonkontakte), vierteljährliche Information seit 2013 **Homepage:** verantwortlich für aktuelle Infos **INFO:** Erweiterung des Inserate-Teils, Unterstützung des Redaktors, Mitgliederakquisition von 205 auf 265 Mitglieder **Gemeinde:** Erstmals Einsitz eines Zweitwohnungsbesitzers in einer Arbeitsgruppe (Ortsplanung) **Lenkungsabgabe:** Erfolgreiche Kampagne mit den Einheimischen gegen eine wirkungslose Steuer.

Sein Einsatz wird mit grossem Applaus verdankt. Anstelle eines Geschenkes wünscht Hansjörg, dass der VAG eine Spende an pro natura Bern für die Finanzierung eines Schindeldaches im Hinteren Lauterbrunnental überweist.

Neu in den Vorstand wird Jean Frédéric gewählt. Er hat zusammen mit seiner Frau Christine Jean-Krieg seit vielen Jahren ein Haus (Chudergengli) in Mürren. Er steht kurz vor der Pensionierung als IT-Spezialist. Vorher war er Sportlehrer am Gymnasium Biel und IT-Spezialist. Seine Frau und er sind passionierte Curlingspieler (Weltmeister, Olympiasieger, Europameister). Er wird im Vorstand 2016 als Beisitzer tätig sein und ab 2017 die Funktion von Bruno Liechti als VR ASZ übernehmen.

Die Amtszeit von Peter Wirth ist ebenfalls abgelaufen. Da er trotz mindestens 10 Anfragen noch keinen geeig-

Die Aufgabenverteilung im Vorstand ist folgende:

Peter Wirth, Präsident	Vorstand Mürren Tourismus
Vakant	Kommunikation Mitglieder, Gemeinde
Bruno Liechti, Vizepräsident	VR ASZ
Carlos Vidal	Kassier und Mitgliederadministration
Luzia Stettler	Redaktorin INFO
Vreni Friedli (- Baruzzo)	Anlässe
Martin Kirschner	Deutsche ausw. Grundbesitzer
Julia Lunn	non-German speaking owners

Support-Team INFO:

Hansjörg Bietenholz	Redaktionskommission INFO, Inserate
Vakant	Layout INFO
Béatrice Kohli	Lektorin
Bernhard Schweizer	Auswahl Artikel Jungfrau Zeitung

neten Nachfolger finden konnte, stellt er sich für eine weitere Amtsperiode - was nach Statuten in Form einer Ausnahmeregelung möglich ist - zur Verfügung. Sobald ein Nachfolger gefunden ist, wird er aber zurücktreten. Er wird mit Applaus wiedergewählt.

7. Mitgliedermutationen

Die Vereinigung hat 1 Austritt sowie 18 Neuzugänge zu verzeichnen. Die anwesenden Neumitglieder werden durch Hansjörg Bietenholz willkommen geheissen. Der Mitgliederbestand beträgt neu 268. Der Präsident dankt Hansjörg Bietenholz für die gezielte und erfolgreiche Anwerbung von Neu-Mitgliedern.

8. Statutenänderung

Keine

9. Jahresprogramm 2016/2017

Es wurden die Daten für folgende geplanten Anlässe kommuniziert:

Dorffest mit Samstagabend VAG-Sommeranlass

Apéro ab 18:00 Uhr, mit anschliessendem Nachtessen (siehe Flyer).

Weihnachtshöck

Mittwoch 28.12.16

Orientierung für englischsprechende Grundbesitzer

Mittwoch 28.12.16

Plausch-Curlingturnier

Altjahrswoche

Generalversammlung

Ostersamstag, 15.04.17

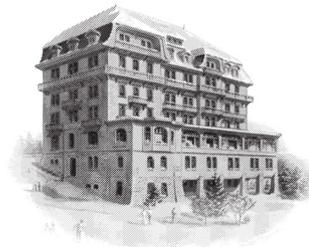
10. Verschiedenes

Keine Wortmeldungen

Am gemeinsamen «Osternachtessen» auf dem Schilthorn waren 250 (!) Personen anwesend. Der von uns massgeblich mitinitialisierte «Mürren Inside Day» war damit ein voller Erfolg und wird wahrscheinlich im nächsten Jahr wieder stattfinden.

P. Wirth, 11.5.16

Mürren — Switzerland — Since 1895



HOTEL REGINA

Liebe Mitglieder der VAG

Hochzeit, Tagung oder eine Feier?

Unser Gastgeber-Team und das traditionsreiche Haus stehen vom 18. Dezember 2015 bis zum 3. April 2016 wieder bereit für die individuelle und massgeschneiderte Gestaltung von Ihrem privaten oder geschäftlichen Anlass.

Suchen Sie für Ihre Gäste noch eine zusätzliche Übernachtungsmöglichkeit in Mürren? Oder vielleicht den Treffpunkt für das gesellige Apéro oder den Schlummertrunk an unserer Bar nach einem feinen Abendessen im historischen Jungfrausaal oder in der Veranda?

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Ideen und Wünsche und heissen Sie herzlichst willkommen.

Geschäftsführer Benjamin Henauer, und das ganze Team vom Hotel Regina Mürren

www.reginamuerren.ch • info@reginamuerren.ch • T. +41 33 855 42 42

Wir in Mürren

In der Vereinigung auswärtiger Grundbesitzer (VAG) sind die unterschiedlichsten Menschen eingebunden. Aber etwas verbindet sie: Die Liebe zu ihrer zweiten Heimat Mürren. In einer neuen INFO-Serie erzählen Stammgäste, wie sie dieses Dorf im Berner Oberland entdeckt haben und was sie daran schätzen. Den Beginn machen Reinhold und Dietgard Ganz.

In unserer Wohnung hängt ein Foto von unsern Eltern in Mürren, die Mutter auf der Eisbahn, stolz, dass es nach 30 Jahren noch geht, der Vater irgendwo am Allmendhubel, in «Knickerbockern», mit Holzskis und einer Bindung, mit der man wohl nur geradeaus fahren konnte! Das war unser erster Berührungspunkt mit Mürren!

Als wir dann 1966 in die Schweiz zogen – für ein Jahr oder so, vor dem grossen Sprung nach Amerika – entdeckten wir erst einmal die grösseren Skiorte im gesamten Alpenraum! Dann zeichnete sich ab, dass wir länger in der Schweiz bleiben würden: Die Arbeit, die Kinder, an ein Wegziehen war nicht mehr zu denken!

Der Skitag in allen Abteilungen des Inselspitals, eine beliebte Unterbrechung des Alltags, führte öfter nach Mürren! Dann verbrachte unsere Tochter mit ihrer Freundin und deren Eltern die Ferien in Mürren und steckte uns mit ihrer Begeisterung für diesen Ort an! Ein fälliges «sabbatical» sollte dort stattfinden, doch es fand sich nichts Passendes.

Biografisches

Reinhold Ganz, 1939

- Schulen und Medizinstudium in Deutschland
- Postgraduate Ausbildung in Deutschland und der Schweiz
- Spezialisierung in Orthopädie am Inselspital in Bern ab 1970
- Klinikleitung von 1980 bis Emeritierung 2004
- Seither Consultant in CH und Ausland

Dietgard Ganz, 1942

- Schulen und Lehramtsausbildung in Deutschland
- Seit 1970 Familie, Soziales, Kultur und Finanzen

Dann halfen uns ehemalige Patienten weiter: Mit ihrer Hilfe lernten wir den Bauherrn kennen, der noch einen Partner für sein Projekt suchte! Mit viel Freude gewöhnten wir uns an die Idee, eine Wohnung in Mürren zu besitzen. Wir konnten alle unsere Ausbauwünsche einbringen, die Lage – im Hinblick aufs Alter, die Grösse – in Erwartung einer kommenden Enkel-schar, alles stimmte!

Inzwischen kommen wir schon vierzehn Jahre nach Mürren und verbringen die Ferien dort! Die Enkelschar ist «angeschwollen», ebenso die Medaillen der gewonnenen Skischulrennen! Die Wohnung ist eigentlich zu klein für uns alle! Unser Aufenthalt im Winter beschränkt sich mehr und mehr auf die Nebensaison, wenn niemand mehr Sportferien hat.... Unsere Betten sind selten kalt!

Platz genug hat es für uns im Sommer! Die Wanderungen in der wunderbaren Umgebung haben es uns angetan!

Und dann gibt es da auch noch die Pilze, deren Standorte und Geniessbarkeit wir inzwischen recht genau kennen!

Dietgard und Reinhold Ganz, Gümligen



Ankommen und loslassen.

ALPINE SPA – WELLNESS IN DEN BERGEN



Alpine Spa

- > Biologische und Finnische Sauna
- > Dampfbad
- > Tauchbecken
- > Kneippanlage
- > Ruheraum



Sporthalle

- > 44x22 m unterteilbare Trainingshalle



Massage & Kosmetik

- > Teil- und Ganzkörpermassagen
- > Kosmetik



Eisbahn

- > 9 Curling Rinks
- > Eishockey
- > Eiskunstlauf



Fitness

- > Neue Fitnessgeräte



Fussballfeld

- > 5er Fussballfeld



Hallenbad

- > 25m Sportschwimmbecken
- > Sprudelbad
- > Kinderbecken



Cafeteria

- > Hugs & Cups

Kontaktdaten

Alpines Sportzentrum Mürren

+41 33 856 86 86

info@sportzentrum-muerren.ch

www.sportzentrum-muerren.ch





Pippa Middleton bringt Mürren in die Schlagzeilen

Im Rahmen des Inside Day 2016 vom Ostersonntag informierte Samuel Bichsel, Geschäftsführer Mürren Tourismus, über den Stand der Logiernächte im Dorf und über die aktuelle Situation im Alpinen Sportzentrum. Zudem wagte er einen Blick in die nahe Zukunft. Für INFO hat er die wichtigsten Fakten seines Referats nochmals zusammengefasst:

Die Hotellerie als Logiernächte-Treiber produzierte im vergangenen Geschäftsjahr 2014/15 rund 3.5 % mehr Übernachtungen als im Vorjahr. Durch das Minus in der Parahotellerie resultierten am Schluss 0.6 % weniger Übernachtungen als 2014/15. Einmal mehr machte dabei der Sommer die Differenz. Rund 12.5 % Hotello-giernächte mehr werden im Sommer als im Winter registriert. Für den vergangenen Winter waren die Prognosen düster. Mürren profitierte jedoch von diversen Faktoren. Durch seine Höhenlage waren nach einem schneereichen November überdurchschnittlich gute Schneebedingungen bereits bei Saisonstart vorhanden – und dies trotz dem trockenen Dezember.

Telemark bringt Gäste

Im Januar wurde mit dem British Army Telemark Championship ein Anlass mit rund 150 Teilnehmern während

12 Tagen in Mürren ausgetragen. Daraus resultierten rund 1'700 Logiernächte, was ca. 20 % aller Hotelübernachtungen im Januar ausmachte. Die Int. Inferno Skirennen 2016 wurden durch die Teilnahme von Pippa Middleton zum PR-Highlight für Mürren. Die «Königin von Mürren» (so titelte die Schweizer Illustrierte) beeindruckte aber auch auf der Piste.

Im März 2016 fand mit dem FIS Telemark Weltcup Saisonfinal ein weiteres Skihighlight in Mürren statt. Der «Telemark Only» Event vom 7. Mai komplettierte den Telemark gewichtigen Winter 2015/16 und machte auch gleich den definitiven Saisonschluss (siehe auch Fotos auf S 16).

Ansturm aus Nordamerika

Der Sommer steht vor der Tür und die Prognosen geben Grund zur Hoffnung. Die Saisonzeiten in Mürren sind einerseits gegenüber anderen Destinationen im Alpenraum deutlich länger. Andererseits profitiert Mürren von einem aktuell ungebrochenen Ansturm aus Nordamerika. Auch die Investitionen der Schilthornbahn in das Sommerangebot machen sich bezahlt. Das aktuelle Wochenprogramm, Eventübersicht und weitere Informationen vom Sommer wurden von Mürren Tourismus

in einem handlichen Sommer Guide zusammengefasst. Dieser ist auch online unter www.muerren.ch/prospekte aufgeschaltet.

Investitionen ins ASZ

Die ASZ AG blickt auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr zurück: Mit Investitionen ins Hallenbad (Systemsteuerung, Pumpen) und in ein neues Kunstrasenspielfeld, und mit der Anschaffung neuer Fitnessgeräte soll das ASZ weiterhin attraktiv für Gruppen und Individualgäste bleiben. Die Umsatzzahlen der abgeschlossenen Wintersaison 2015/16 haben ausser im Hallenbad in allen Bereichen positiv gegenüber dem Vorwinter abgeschnitten.

In den letzten Monaten wurde 1/3 der Sporthalle mit neuen LED-Lampen ausgestattet. Diese leuchten einerseits heller und verbrauchen markant weniger Energie. Ziel ist im kommenden Winter die ganze Halle auf LED umgestellt zu haben. Aktuell wird der Garderobebereich im Untergeschoss der Sporthalle renoviert. Im



Laufe des Sommers ist dann der Bau eines Aussen-Whirlpools geplant. Und ebenfalls neu, ab Sommersaison, wird man im Hugs & Cups in bequemen Loungesesseln Kaffee schlürfend in die Sonne blicken können. www.sportzentrum-muerren.ch



Hotel Alpenruh***

Gemütliches Chalet-Hotel in Mürren.

Im Restaurant erhalten Sie eine grosse Auswahl an auserlesenen Spezialitäten.

Ganz besonders empfehlenswert ist unsere neue Hausspezialität Steak in verschiedenen Variationen! Probieren Sie Steak einmal anders zum Beispiel mit saftigen Tomaten und Mozzarella. Dazu servieren wir Ihnen eine Beilage nach Wahl. Haben wir Sie gluschtig gemacht? Kommen Sie vorbei und probieren Sie's aus!

Taverne

Rustikales Restaurant in der Station der Luftseilbahn, beliebt für Schweizer Spezialitäten, insbesondere Fleisch- und Käsefondues.

Hotel Alpenruh & Restaurant Taverne
3825 Mürren Tel. 033 856 88 00, Fax 033 856 88 88
alpenruh@schilthorn.ch, www.alpenruh-muerren.ch

Die nächsten Pläne der Schilthornbahn

Im Rahmen des Inside-Day am Ostersamstag auf dem Schilthorn informierte Christoph Egger, Direktor der Schilthornbahn AG, über die Projekte in nächster Zeit. Für INFO fasst er die wichtigsten Vorhaben zusammen.

► **Thrill Walk:** Der Felsensteg befindet sich im Bau. Die Eröffnung wird am 8. Juli 2016 stattfinden.

► **Flower Trail:** Der Blumenweg auf dem Allmendhubel wird in diesem Frühjahr vollständig neu gestaltet und aufgewertet. Er wird ebenfalls Anfang Juli 2016 eröffnet werden.

► **Überbauungsordnung Parkhaus Stechelberg:** Die öffentliche Auflage der UeO konnte ohne Einsprachen abgeschlossen werden. Die UeO wird der Gemeindeversammlung Lauterbrunnen im Juni 2016 zur Genehmigung vorgelegt.

► **Beschneigungsanlage:** Das Projekt und die Überbauungsordnung befinden sich beim Kanton in der Vorprüfung, der Kanton wird diese bis Ende Juni 2016 abschliessen. Anschliessend erfolgt die öffentliche Auflage. Es ist geplant, im Frühjahr 2017 mit den Bauarbeiten für die Erweiterung der Beschneigungsanlage zu beginnen.

► **Piz Gloria:** Die Erneuerungsarbeiten schreiten voran. Nun konnten auch die Rolltreppen und das Herren-WC komplett saniert werden. Im Herbst wird noch das Drehrestaurant folgen.

► **Gimmelen-Beiz:** Wir werden bis im Herbst 2016 ein Grobkonzept erarbeiten mit Kostenschätzung. Danach werden wir in unserem 5-Jahres-Plan schauen, ob das Projekt berücksichtigt werden kann. Ein konkretes Projekt gibt es noch nicht. Es ist aber davon auszugehen, dass das bestehende Gebäude abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden wird.

► **Aktueller Stand im Projekt «Myrrhen»:** Die Baubewilligung wurde am 19. Mai 2016 erteilt. Die Einsprecher haben nun 30 Tage Zeit, allenfalls eine Beschwerde gegen diese Baubewilligung einzureichen. Die nächste Instanz ist die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion BVE des Kantons Bern (Regierungsrätin B. Egger); sie wird den Entscheid des Regierungsstatthalters prüfen, materiell und Verfahren. Bis wann dieser Entscheid zu erwarten ist, wissen wir erst, wenn wirklich Beschwerde geführt wird. Sicher aber noch 2016. Falls auch da grünes Licht gegeben wird, wäre ein Baubeginn im Frühjahr 2017 möglich.

FEWO Service
Sportzentrum
CH-3825 Mürren
Tel.: 079 360 53 09
E-Mail: amgoetschi@bluewin.ch



FEWO SERVICES
MÜRREN

Vermietung ohne Sorgen und Mühen

Renting without worries and troubles

Sie suchen Ihre Gäste aus und schliessen die Verträge ab - wir kümmern uns um den Rest.

Choose your guests and sign the contracts - we'll take care of the rest.

Schlüsselübergabe- und Übernahme
Key handling on arrival and departure

Reinigung (Unterhalt- und Grundreinigung)
Cleaning (maintenance and basic cleaning)

Bett-, Bade- und Küchenwäsche
Bed-, bath- and kitchen linen

Gästebetreuung
We take care of your guests during stay

Wir erstellen eine unverbindliche Offerte
We send you a non-binding offer

Wir beraten Sie über die Buchungsportale
We advise you about the booking portals

**fragen Sie uns
for more information call**
Tel. +41 79 360 53 09



Schilthorn
Piz Gloria



Beste Sicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau!

www.schilthorn.ch

007 film location



Allmendhubel
Mürren

Das Paradies für Familien und Wanderer!

Mürren braucht Zuwachs in Parahotellerie

Samuel Bichsel, Geschäftsführer Mürren Tourismus, postulierte in seinem Referat an der VAG-GV anlässlich vom Mürren Inside Day auf dem Schilthorn, dass Mürren mittelfristig mindestens 170'000 Logiernächte braucht. Nur so könne das nötige Geschäftsvolumen erzeugt werden, um im Dorf Gewerbe und Infrastrukturbetrieben die längerfristige Existenz zu sichern. Als problematisch erweist sich vor allem der Rückgang im Ferienwohnungsbereich. Was hinter diesem Negativ-Trend der Parahotellerie steckt, und wie er allenfalls korrigiert werden könnte, fasst Samuel Bichsel in seinem Artikel für INFO zusammen.

Die Wiederinbetriebnahme des seit Jahren geschlossenen Hotel Palace und der Bau des geplanten Apartmenthotels «Myrrhen» bilden meiner Meinung nach den Schlüssel für eine erfolgreiche touristische Zukunft von Mürren. Dies schleckt keine Geiss weg. Die unterschiedliche Entwicklung der Hotellerie und Parahotellerie in Mürren gibt mir jedoch zu denken. Der Vergleich vom Gästemix in der Hotellerie gegenüber Ferienwohnungen verdeutlicht die unterschiedliche Entwicklung. Gegenüber der Hotellerie sind die Ferienwohnungen immer noch stark vom Schweizer- resp. deutschen Markt abhängig und können nicht in gleicher Masse von Gästen aus Übersee profitieren. Als Beispiel dient der US-Markt, welcher bei den Hotels bereits einen Anteil von 26 % ausmacht, bei den Ferienwohnungen aber erst 14 %.

Sommerflaute bei den Ferienwohnungen

Ein weiterer Fakt ist die saisonale Entwicklung des Gästeaufkommens. Die Hotellerie erzielte im letzten Geschäftsjahr 12.5 % mehr Übernachtungen im Sommer als im Winter. Bei den Ferienwohnungen ist es gerade umgekehrt. Über zwei Drittel der Übernachtungen geschehen im Winter, und die Ferienwohnungen profitieren aktuell nicht vom Sommerboom. Bis heute ist rund die Hälfte der Wohnungen klassifiziert (analog Sterne-Kategorisierung bei den Hotels). Das heisst: Der Gast weiss vor seiner Anreise, was er von der Wohnung erwarten darf. Die grosse Masse der Wohnungen (54 %) sind dabei im 3*-Bereich kategorisiert.

Online-Buchungen im Trend

Die negative Entwicklung im Ferienwohnungsbereich hat verschiedene Gründe. Dabei ist die fehlende Bereitschaft der Vermieter, ihre Wohnungen online buchbar zu machen (nur 18 %) an erster Stelle zu nennen. Heute



orientiert und bucht der Gast online über sogenannte OTA (Online Travel Agencies), also Online Reiseagenturen. Der Gast will die Buchung direkt abschliessen und nicht noch über ein Anfrageformular oder gar per Telefon seine Wohnung buchen.

Als zweiten wichtigen Grund ist die unflexible Vermietung zu nennen: Viele Wohnungsbesitzer beharren auf Wochenaufenthalten und bieten nicht Hand für Kurzaufenthalte. Der Trend zeigt auch hier seit Jahren auf, dass wir zwar häufiger Ferien machen, aber dafür weniger lang. Somit brauchen wir in Mürren Wohnungen, welche auch für drei Nächte oder sogar kürzere Aufenthalte buchbar sind. Natürlich bedeutet dies Aufwand für den Vermieter, doch mindestens die Putzpauschale wird, ob bei sieben Nächten oder kürzerem Aufenthalt, so oder so dem Mieter belastet.

Dauermieter beliebter

Der Aufwand bringt mich zum nächsten Thema. Ein Grossteil der aktuellen Vermieter fällt in die Alterskategorie 60 Plus. Zur Zeit des Hauskaufes dieser Vermieter diente die Ferienwohnung oft noch dazu, die Finanzierung der gekauften Immobilien mitzutragen. Heute kann man davon ausgehen, dass diese Häuser und Wohnungen grösstenteils abbezahlt sind. Somit ist der finanzielle Druck kleiner geworden und dementsprechend auch das Interesse, die Wohnung möglichst oft zu vermieten. Dazu kommt, dass der Aufwand mit der Vermietung nicht kleiner wurde.

In der Vergangenheit führte dies dazu, dass sich das Angebot an vermietbaren Ferienwohnungen laufend reduzierte, weil die Wohnungen an Dauermieter abgegeben wurden. Dies ist im Grunde genommen eine weitere Form von «kalten Betten». Für den Vermieter bedeutet diese Option aber weniger Arbeit.

Deshalb ist klar: **Was wir in Mürren brauchen sind zeitgemässe Wohnungen, welche klassifiziert und auch für kürzere Aufenthalte online buchbar sind.**

In Mürren gibt es gute Beispiele, wie die Vermietung funktionieren kann. Eine der meistgebuchten Wohnung über das Online Reservationssystem Deskline stammt aus Mürren. Positiv stimmt mich auch, dass der Online Auftritt von www.mymuerren.ch aktuell einen Relaunch erfährt und ab diesem Sommer neu daher kommt. Ein weiterer Schritt wird ebenfalls diesen Sommer in der Distribution gemacht. Mürren wird als Pilotdestination innerhalb der Jungfrau Region eine Schnittstelle von Deskline zu Interhome (www.interhome.ch) bekommen. Das heisst: Alle online buchbaren Wohnungen aus dem Deskline aus Mürren werden automatisch auch auf www.interhome.ch gefunden. Interhome gilt als einer der gewichtigsten Player im Ferienwohnungsmarkt. Ziel muss sein, zusätzliche Wohnungen nicht

Haben Sie eine Wohnung und möchten diese eigentlich vermieten aber mit möglichst kleinem Aufwand? Melden Sie sich bei Mürren Tourismus oder direkt bei Top Apartments oder dem Ferienwohnungsservice

Mürren Tourismus

info@muerren.ch, +41 (0)33 856 86 86

Top Apartments

topapartments@muerren.ch, +41 (0)33 855 37 06

Ferienwohnungsservice

amgoetschi@bluewin.ch, +41 (0)79 360 53 09

nur online auffindbar, sondern online buchbar zu bekommen. Hier gibt es auch finanzielle Anreize bei der Grundgebühr, welche der Vermieter beachten muss. In Mürren haben wir mit Top Apartments und dem Ferienwohnungsservice zwei Anbieter, welche sich um die Schlüsselhaltung und dem damit verbundenen Putzservice kümmern. Gegen eine Gebühr hat der Vermieter nur noch die Verfügbarkeiten und die Korrespondenz mit dem Gast zu regeln. Alles andere übernimmt Top Apartments oder der Ferienwohnungsservice.

Das Zukunftsszenario für die Übernachtungsentwicklung zeigt auf, dass man mittelfristig mit den 170'000 Logiernächten durch die Grossprojekte Palace und Apartmenthotel rechnen kann. Doch wir alle haben es in der Hand, bereits heute die Negativentwicklung im Parahotellerie-Bereich zu stoppen. Im Namen von Mürren Tourismus danke ich für die Unterstützung und Bereitschaft, unseren Gästen ein attraktives Übernachtungsangebot anzubieten.

Samuel Bichsel, Geschäftsführer Mürren Tourismus

*Mier schträichen, gipsen
u grischten*



Feuz3 GmbH
Maler Gipser Gerüste
3825 Mürren

Telefon 033 855 15 86
Fax 033 855 41 60
E-Mail: feuz3@tcnet.ch

Erfolgreiche Durchführung des ersten TELEMARK ONLY Skitages im Schilthorngebiet

Am Samstag, 7. Mai fand bei besten Wetter- und Schneebedingungen die erste Austragung des TELEMARK ONLY Skitages im Schilthorngebiet statt. 207 Telemarkfahrerinnen- und Fahrer haben die Pisten genossen. Die finanziellen Mittel dazu hatten die Initianten in nur einem Monat dank Crowd-Funding im Internet zusammen bekommen.

«Die Idee hatten wir schon länger, aber dass wir sie in so kurzer Zeit auch verwirklichen können, ist sensationell», freut sich Paul Flück aus Meiringen, Initiant des Telemark Only Skitages. «Unser Ziel ist, dem Telemark eine grössere Plattform zu geben», so Flück weiter. «Viele Telemärkler haben sich schon überlegt, wie es wohl wäre, ein Skigebiet nur für sich zu haben. Jetzt haben sie es geschafft, zumindest für einen Tag, und hatten damit einen coolen Saisonabschluss.» Nicht gewillt, mit ihren Skischuhen eine feste Bindung zum Ski einzugehen, zogen Telemarker beinahe mit ihren Knien Spuren in den Schnee. Eine Mischung zwischen Kraft und Eleganz, finden die einen, Energieverschwendung und Skurrilität die anderen. Vor einigen Jahren erlebte die Sportart einen erneuten Boom. Erneut, weil Funde

von rund 8300 Jahre alten Skis nahelegen, dass es sich beim Telemark um die Urform des Skisports gehandelt haben könnte.

12'000 Franken in vier Wochen

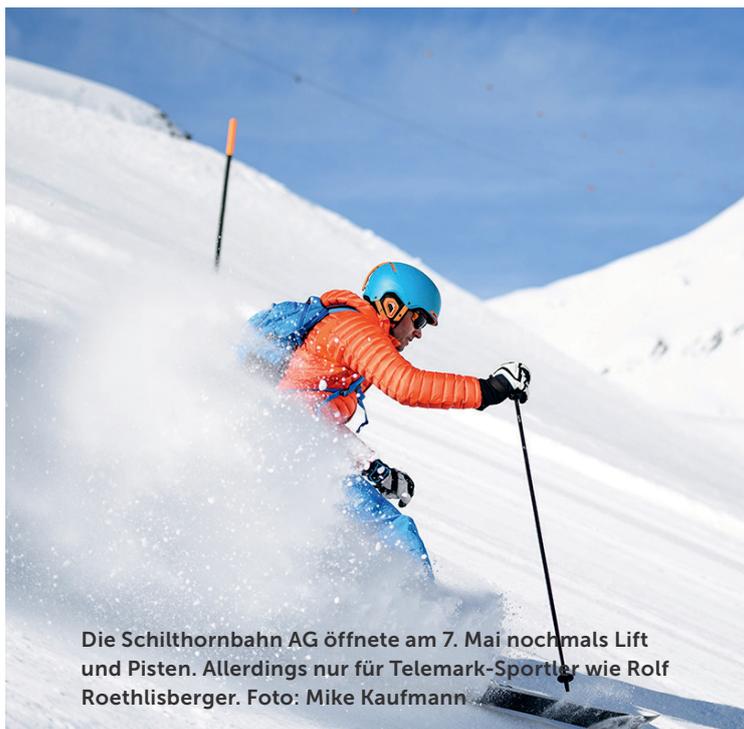
Das Geld für die Organisation und Durchführung der Veranstaltung trugen die Initianten per Crowdfunding zusammen. Der Aufruf dazu erfolgte über Facebook, www.telemark-only.ch sowie weitere Internet-Plattformen. Dank der Crowdfunding Plattform «I believe in you» war das finanzielle Ziel von 12'000 Franken in nur vier Wochen erreicht. Die Telemark Szene war durchwegs begeistert. Doch auch die Schilthornbahnen trugen ihren Teil zum Gelingen des Events bei. «Wir unterstützen die Telemark Sportart im Gebiet gerne, dürfen wir doch jeweils den FIS Telemark World Cup Final in Mürren willkommen heissen», lässt Direktor Christoph Egger in einer Medienmitteilung verlauten. Erklärtes Ziel ist es, in Zukunft kurz nach Saisonschluss offiziell ein mehrtägiges «Telemark Spring Festival» im Schilthorngebiet und in Mürren durchzuführen.

Strikter Dresscode

Rund 207 Telemärkler haben den Samstag bei schönstem Wetter ganz im Zeichen des Telemarks genossen. Die Pisten waren perfekt zubereitet, die Bedingungen zum Skifahren hervorragend: Harte, griffige Pisten und Pulverschnee am Schilthorn am Morgen; am Nachmittag dann Sulzschnee und strahlender Sonnenschein. Erstmals wurde auch ein Dresscode für die Teilnahme vorgegeben: Am 7. Mai durften nur Leute mit Telemarkrüstung auf den Schnee. Andere Wintersportler, die nochmals die offenen Anlagen nützen wollten, hatten immerhin die Gelegenheit, einen Telemark-Schnupperkurs zu buchen.

Mit dem Telemark-Only-Skitag gelang es Mürren bereits zum zweiten Mal, einen wichtigen Anlass aus dieser Szene ins Berner Oberland zu holen: Bereits im Januar war bereits das British Army Telemark Championship in Mürren erfolgreich durchgeführt worden.

Quelle: Schilthornbahn AG / Jungfrauzeitung



Die Schilthornbahn AG öffnete am 7. Mai nochmals Lift und Pisten. Allerdings nur für Telemark-Sportler wie Rolf Roethlisberger. Foto: Mike Kaufmann



Philipp Gertsch
Versicherungsberater
Telefon 079 824 26 51
philipp.gertsch@mobi.ch

Die Mobiliar. *Persönlich und in Ihrer Nähe.*

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Interlaken-Oberhasli
Spielhölzli 1, 3800 Unterseen
Telefon 033 828 62 62, Telefax 033 828 62 83
interlaken@mobi.ch, www.mobiinterlaken.ch

IN NEUE LAGEN VERSETZEN.
MIT KLAREM ZIEL VOR AUGEN.

**LEISTUNGEN ERBRINGEN
UND DAMIT NUTZEN ERZIELEN**

Was Sie von uns erwarten dürfen

- / Standortevaluation und -analyse
- / Projektentwicklung
- / Realisation
- / Projektpromotion und -verkauf
- / Finanzierung
- / Kosten- und Renditeberechnungen
- / Steuerplanung
- / Rechtsberatung

CARLOS VIDAL
HANS HUBER-STRASSE 38 / POSTFACH 354 / 4502 SOLOTHURN
TEL. 032 626 35 37 / FAX 032 626 35 36 / INFO@HOME-4-YOU.CH / WWW.HOME-4-YOU.CH

HOME4YOU

Negativrekord auf dem Schilthorn

Der Permafrost in den Schweizer Alpen ging im letzten Jahr so stark zurück wie nie zuvor. Zu diesem Schluss kommt das Schweizer Permafrost Monitoring Netzwerk PERMOS aufgrund der neusten Messresultate.

Nicht nur der letztjährige Hitzesommer, sondern auch die anhaltenden warmen Wetterbedingungen der letzten Jahre führten zur Erwärmung des Permafrosts. Besonders stark offenbart sich die Entwicklung auf dem Schilthorn: Dort taute die Erdoberfläche letzten Sommer bis in 9,9 Meter Tiefe auf. Seit dem Messbeginn im Jahre 2000 wärmte sich der Boden üblicherweise nur bis in eine Tiefe von viereinhalb bis sechseinhalb Meter auf. «Unsere wissenschaftlichen Modellrechnungen gehen davon aus, dass wenn der Permafrost bis in eine Tiefe von zehn bis fünfzehn Meter schmilzt, die Schicht im Winter nicht mehr komplett einfriert», sagt Christian Hauck, Professor für Physische Geographie an der Universität Freiburg i. Ü. Der Messwert am Schilthorn liegt zwar nahe bei diesem Schwellenwert, trotzdem rechnet Hauck damit, dass der Permafrost in diesem Winter wiederhergestellt werden kann. «Die Gewissheit haben wir aber erst im April», hält Hauck fest. Denn es dauere mindestens sechs Monate, bis die Sommerwärme eine Tiefe von zehn Metern erreiche.

Keine unmittelbare Gefahr auf dem Schilthorn

Auch an anderen Messstationen in der Schweiz zeichnete Permos Rekordwerte auf, aber nirgendwo wurde so ein hoher Wert wie auf dem Schilthorn verzeichnet. Trotzdem besteht am höchsten Gipfel der Berner Vor-alpen aufgrund des schwindenden Permafrosts keine unmittelbare Gefahr: «Auftauender Permafrost kann zwar zu Felsstürzen oder Murgängen führen. Aufgrund der vielen touristischen Installationen am Berg existieren aber gute Überwachungsmassnahmen, und eine Destabilisierung wurde bisher nicht festgestellt», erklärt der Professor.

Weil der Permafrost auch an anderen Stellen in der Region auftaute, ist der Kanton nun aktiv geworden. «Wir versuchen im Moment zu ermitteln, wo es im Berner Oberland überall Permafrost gibt», sagt Nils Hähler, Leiter der Abteilung Naturgefahren vom Amt für Wald. Es gebe zwar eine Faustregel zur Ortung von Permafrost, dabei werden die Höhenlage und die Exposition berücksichtigt. Doch wenn im Sommer die schmelzenden Schneedecken die Böden freigäben, sei es schwierig,

durch Messungen und Grabungen den Permafrost zu erkunden. «Die Erdoberfläche ist dann schon aufgetaut», so Hähler.

Grösstes Risiko besteht für Infrastruktur im Hochgebirge

Hähler und sein Team führten auf der Grundlage einer Studie der Universität Zürich Abklärungen zur Lokalisierung von potenziellen Gefahrstellen durch. «Wir sind zum Schluss gekommen, dass die Wohngebiete im Berner Oberland nicht direkt von Felsstürzen oder Murgängen aus dem Permafrostgebiet bedroht sind. Die Häuser sind zu weit weg von diesen Risikostellen», erläutert Hähler. Dem grössten Risiko seien insbesondere Infrastrukturen im Hochgebirge ausgesetzt. Darunter fallen vor allem Stromproduktionsanlagen, Bergbahnen und Räumlichkeiten des Militärs. «Für Menschen können Zustiege zu Hütten des Schweizer Alpen Club problematisch sein. Beispielsweise der Abschnitt Stieregggraben beim Aufstieg zur Schreckhornhütte ist seit längerer Zeit als kritische Stelle bekannt», sagt der Abteilungsleiter für Naturgefahren.

Zurzeit bleibt den Fachexperten nichts anderes übrig, als noch mehr Daten zu sammeln, um die Risiken des schwindenden Permafrosts einzuschätzen. «Zudem gilt es, künftig bei Felsstürzen die genaue Ursache zu untersuchen», meint Hähler. Trotz des Hitzesommers 2015 vermerkte die Amtsstelle bisher keine signifikante Zunahme von Steinschlägen.

Folgen für Klimaerwärmung

Die augenfälligsten Auswirkungen der Erwärmung des Permafrosts sind in unseren Breitengraden, nebst den Steinschlägen, die geomorphologische Veränderung der Berge. «Das Aussehen und das Profil der Berge verändern sich längerfristig sichtbar», so der Geografieprofessor Hauck. In anderen Gebieten hat der schwindende Permafrost direkte Konsequenzen für die Klimaerwärmung: «In skandinavischen Landstrichen, die kohlenstoffhaltige Verbindungen enthalten, werden Treibhausgase freigesetzt», erklärt Hauck. In der Schweiz führte der schneearme Dezember an schattigen Orten zu einem paradoxen Effekt auf den Permafrost: Solange keine isolierende Schneedecke lag, konnte der Boden auskühlen. Der Einfluss der Hitzewelle wurde somit abgeschwächt.

26. Februar 2016 - Jungfrau Zeitung

pluess.ag.com

M E E X

MEE X VERSICHERUNGSBROKER AG | www.meex.ch
Bahnhofstrasse 13 | 4901 Langenthal | info@meex.ch | Fon 062 919 24 24 | Fax 062 919 24 34

www.bekb.ch

4 Stunden Aufstieg.

1300 Höhenmeter.

Eine Bank.

Ja gärn!



B E K B | B C B E

Für ds Läbe.

Als Gletscher noch aus Eis waren

Die faszinierende Naturkulisse und die imposante Gletscherwelt der Jungfrauregion begeisterten bereits die frühen Reisenden, die vor mehr als zwei Jahrhunderten die Alpentäler des Berner Oberlandes besuchten. Trotz der fundamentalen Veränderungen von Natur und Landschaft in jüngerer Zeit hat die Region ihre Anziehungskraft bis heute nicht verloren.

Die Gletscher ziehen sich unaufhaltsam zurück, die Folgen des Klimawandels nehmen immer bedrohlichere Ausmasse an. Der vorliegende Bildband macht diesen Wandel sichtbar und führt uns die dramatischen Veränderungen im Landschaftsbild der Jungfrauregion konkret vor Augen. Kaum noch vorstellbar, dass es die Gletscher waren, die vor mehr als zwei Jahrhunderten die ersten Besucher in die Alpentäler des Berner Oberlandes lockten. Die Eisriesen galten als Naturwunder. Wer es sich leisten konnte, wollte diese Sensation sehen. In Grindelwald stiessen die Gletscher bis tief ins Tal vor und konnten daher leicht besichtigt und relativ gefahrenlos erkundet werden. So wurden sie zu wahren Touristenmagneten und kurbelten den Fremdenverkehr im 19. Jahrhundert entscheidend an. Seither hat die Jungfrauregion einen grossen Wandel erlebt. Der Bildband stellt «Einst und Jetzt» plastisch gegenüber. Dabei geht es nicht nur um Gletscherschwund und landschaftliche Veränderungen in der Jungfrauregion. Gezeigt wird exemplarisch, wie sich die touristische Erschliessung auf Dorfstrukturen im Berner Oberland ausgewirkt hat. So hat der sprunghafte Anstieg der ausländischen Besucher im Zug der rasanten touristischen Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg wichtige Tourismuszentren wie Interlaken und Grindelwald in wenigen Jahren markant verändert. Der Bildband ist als Ringbuch konzipiert und zeigt den rasanten Wandel in der Alpenwelt der Jungfrauregion. Landschaften und Dörfer, wie wir sie heute vorfinden, werden nach alten Vorlagen fotorealistisch rekonstruiert und mit Hilfe einer Folientechnik so dargestellt, wie sie in früheren Zeiten ausgesehen haben. Diesen eindrücklichen Einst-

und Jetzt-Vergleich gibt es in dieser Form bisher nicht. Der Begleittext und zahlreiche Fotos und Illustrationen vermitteln Einblicke in die historische und touristische Entwicklung des Berner Oberlandes von den Anfängen des Fremdenverkehrs bis heute.

Zur Autorin

Katharina Balmer ist in Grindelwald geboren und aufgewachsen. Obwohl sie bereits im frühen Jugendalter zu Ausbildungszwecken nach Bern zog, ist sie noch heute stark in der Jungfrauregion verwurzelt. Sie studierte Psychologie, Geschichte und Philosophie und befasste sich bereits in ihrer Studienzeit mit Tourismusgeschichte, speziell mit der Entwicklung des Fremdenverkehrs im Berner Oberland. Nach dem Studienabschluss rückte die Psychologie immer mehr ins Zentrum ihrer beruflichen Entwicklung. Sie war mehrere Jahre als wis-



Buchhinweis: Katharina Balmer : Als Gletscher noch aus Eis waren. Jungfrauregion einst und jetzt. Ott Verlag, Thun

senschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bern tätig, bevor sie sich selbstständig machte. Heute lebt und arbeitet sie in Bern, wo sie eine psychologische Praxis führt. In ihrer Freizeit ist sie oft mit der Kamera unterwegs und erkundet zu Fuss die Jungfrauregion.

Christian Züst

Hotel Regina - Sommerprogramm 2016: Mürren zwischen Himmel und Erde

Samstag, 30.07.2016 ab 17.00 Uhr
vor dem Hotel Regina

Stubemusig Rechsteiner: Kreative Volksmusik und lüpfige Weisen vom Appenzeller Wälzerli bis zum Emmentaler Hochzeitstanz. Seit 40 Jahren spielen die drei Söhne und der Vater Rechsteiner aus Bern zusammen, inspiriert von ihren Appenzeller Wurzeln. Bekannt wurde die Stubemusig durch ihre Musik für den legendären Film «Die Herbstzeitlosen».

02.08. bis 13.08.2016

Sommerakademie und Kinderchor

Verständigung durch Musik: Die Grundidee der Sommerakademie in Mürren liegt darin, den Schülerinnen und Schülern aus diversen ost- und westeuropäischen Ländern eine Plattform für den gegenseitigen Austausch zu schaffen. Alle Teilnehmenden sollen sich darin üben, durch das gemeinsame Erarbeiten von musikalischen Werken im respektvollen Dialog anderen Kulturen gegenüber tolerant zu sein. Konzerte finden täglich statt.

Kinderchor in den Sommerferien: Parallel zur Sommerakademie wird es neu ein Kinderchor-Angebot für Kinder aus dem Tal und Kinder von Feriengästen geben. Leitung: Tetiana Jakobchuk aus Odessa / Ukraine mit einer Assistentin am Klavier

07.08. bis 13.08.2016 Alpwoche 1

Die Alpwirtschaft auf den Alpen Mürren und Gimmelwald: Bewirtschafter stellen verschiedene Bergschaften mit ihren Alpen vor, deren Organisation mit Sömmerung, Bergrat, Einung und Tagwann. Ausserdem werden Grundlagen der Herstellung und Verlegung von Holzschindeln vermittelt. Dazu können Sie Dachschindeln nach alter Mürrner Art herstellen und ein Schindeldach neu eindecken. Mit diesem Projekt helfen Sie mit, die Schindeldächer in Mürren und Gimmelwald zu erhalten. (Siehe dazu auch Ausschreibung Alpwoche und Alpwoche: www.minimuseummürren.ch).

Mittwoch, 10.08.2016, 20.30 Uhr

Die Walserin; Lesung von Therese Bichsel: Im Jahr 1300 wandert die junge Barbara mit andern Walsern vom Lötschental über die Wetterlücke ins hintere Lau-

terbrunnental. Die Siedler gründen Mürren, Gimmelwald und den Weiler Ammert. Viel spätere Nachkommen – Elisabeth Ammeter, Schwiegertochter Anna und Tochter Martha und ihre Familien – wandern im späten 19./20. Jahrhundert nach Russland aus, nach Kanada und zurück in die Schweiz.

Samstag, 13.08.2016, 20.30 Uhr

Das Erbe der Bergler (Film von Erich Langjahr): Jedes Jahr am ersten August, dem Schweizerischen Nationalfeiertag, steigen die Wildheuer hinauf in die steilen Planggen des »Hinteren Heubrig«, ausgerüstet mit Sensen, Heugaren und Griff-Holzschuhen, um die Wildheuer-Ernte einzubringen, so wie das schon ihre Väter gemacht haben.

04.09. bis 11.09.2016 Alpwoche 2

Die Alpwoche wird im Rahmen der Ausstellung Traditionen, Rituale und Landschaftsqualität des Minimuseums Mürren durchgeführt (siehe dazu auch Ausschreibung Alpwoche und Alpwoche: www.minimuseummürren.ch).

Samstag, 10.09.2016, 20.30 Uhr

Sennen-Ballade (Film von und mit Regisseur Erich Langjahr): «Sennen-Ballade» handelt weder von der Alpromantik noch von der Kunst des Bauerns – es ist ein Film zur Kunst des Lebens.

Fr. 23. 9. 2016 , 20.30 Uhr

Vom Adrenalinkick im freien Fall: Dave Barlia aus Kalifornien, einer der besten Basejumper der Welt, ist ein gefragter Stuntman in Actionfilmen und Werbespots. Als Profi-Extremsportler kam er ins Lauterbrunnental und hat sich in diese Gegend verliebt: Seither lebt er mit seiner Familie einen Teil des Jahres in Mürren. Dave Barlia und der Sportpsychologe Thomas Theurillat – ebenfalls erfahrener Basejumper – sind Gast bei der Radiojournalistin Luzia Stettler.

Sa. 08.10.2016: LITERATOUR 2016

Lesetour im Rahmen der Literatour 2016. Lesen werden Preisträgerinnen, die von der deutschsprachigen Literaturkommission und des Amtes für Kultur des Kantons Bern ausgezeichnet wurden.



Die Angst fliegt mit

Vor rund sechs Jahren entscheidet sich die Akrobatikpilotin Judith Zweifel aus Interlaken, einen Looping mit ihrem Gleitschirm zu fliegen. Der Prozess ist schwieriger als gedacht. In ihren Videotagebüchern spricht sie über Angst und Wege der Überwindung. Im Rahmen der diesjährigen Veranstaltungsreihe «Mürren zwischen Himmel und Erde» im Hotel Regina stellte sie sich den Fragen von Radiojournalistin Luzia Stettler und zeigte den Dokumentarfilm «Mount Infinity»; Jonas Jäggi, der die Spitzensportlerin während zwei Jahren mit der Kamera begleitet hatte, erzählte vor Ort dann auch noch von den abenteuerlichen Dreharbeiten.

Als Judith Zweifel sich entschied, Loopings mit einem Gleitschirm zu fliegen, war es für sie einfach der nächste logische Schritt. «Ich habe zehn Jahre lang nichts anderes gemacht, als jeden Tag zu fliegen», erzählt Zweifel. Damals schiebt sie Nachtschichten in einer Hotelbar, um sich tagsüber ihrer Leidenschaft des Fliegens zu widmen. 2004 steigt sie als Akrobatikpilotin in den Wettkampfsport ein, wird wenig später Schweizermeisterin und gewinnt den Weltcup insgesamt dreimal. «Ich habe zu diesem Zeitpunkt eine neue Herausforderung gesucht», erklärt die heute 38-Jährige ihren Wunsch. Aber auf Teufel komm raus einen Looping zu fliegen, ist nicht das Ziel von Judith Zweifel. «Ich wollte wissen, ob ich es lernen kann, ohne ein zu grosses Risiko einzugehen.» Eineinhalb Jahre dauert es, bis Judith Zweifel ihr Ziel erreicht: ein Looping mit kalkulierbarem Risiko. Den Prozess dahin dokumentierte die Gleitschirmpilo-



«Ich musste lernen, die Angst als Begleiter zu akzeptieren», sagt Judith Zweifel. Foto: Nils Sager

tin mit einem Videotagebuch, aus dem später ein halbstündiger Dokumentarfilm entstand. «Mount Infinity» heisst das Werk, welches Zweifel auf ihrem Weg zum Looping begleitet und vor allem davon handelt, wie die junge Frau ihre Ängste überwinden lernt.

Mentale Vorbereitung

«Ich habe mir irgendwann eingestehen müssen, dass ich Angst habe vor dem Misslingen», sagt die Athletin. Sie setzt sich mit dem Thema auseinander, spricht offen und ehrlich über ihre Zweifel in den Videotagebüchern. «Ich musste lernen, die Angst als Begleiterin zu akzeptieren», erklärt sie. Hilfe bekommt Judith Zweifel damals von ihrem Partner Thomas Theurillat. Er ist Psychologe und Mentaltrainer, begleitet heute Christian Maurer an den X-Alps. «Er hat mir sehr geholfen, das

zu finden, was ich brauchte, um im Prozess weiterzukommen», erklärt Zweifel.

Zeitmangel und andere Prioritäten

Heute, fünf Jahre danach, fliegt Judith Zweifel keine Loopings mehr. Mittlerweile heisst sie Theurillat und lebt mit Mann Thomas und den zwei Kindern (ein und vier Jahre alt) in Matten. Für das Akrobatikfliegen fehlt ihr die Zeit. «Damit ich den kleinen, wendigen Gleitschirm richtig im Griff habe, müsste ich regelmässig trainieren», erklärt Judith Theurillat. Das Fliegen hat sie dennoch nicht aufgegeben. Für das Unternehmen Chill-out ist sie als Tandempilotin tätig, privat macht sie Hike-and-Fly-Ausflüge. Und für die Kinderkrebshilfe nimmt Judith Theurillat zusammen mit Jeff Kneubühler krebserkrankte Kinder sowie deren Geschwister und Eltern mit auf einen Gleitschirmflug über Mürren. «Wir möchten den Kindern durch das Erleben eines grossartigen Fluggefühls eine Freude bereiten, sie auf andere Gedanken bringen und neue Kraft und Energie tanken lassen», beschreibt sie ihre neue Aufgabe. Samstag geht es in Mürren aber nochmals um ihre Vergangenheit als Spitzensportlerin. Und ganz vorbei ist dieses Kapitel für Judith Theurillat dann doch nicht. «Wenn ich mehr Zeit habe, kann ich mir schon vorstellen, dass das Akrobatikfliegen wieder ein Thema wird», sagt sie.

Nils Sager



Hotel Alpenblick
CH-3825 MÜRREN
☎ +41 33 855 13 27



www.alpenblick-muerren.ch



alpenblick@muerren.ch

Die Basejumper organisieren sich

Damit der grosse Sprung nicht tödlich endet

Vor 50 Jahren kam Basejumping in die Schweiz. Noch heute ist es das schwarze Schaf unter den Extremsportarten. Nach jedem Unfall gerät der Sport unter Druck. Wird er nach den Regeln der Kunst ausgeführt, ist er nicht gefährlicher als manch andere Sportart. In Lauterbrunnen organisieren sich die Sportler gar.

Die Hand an der Stirn als Blendschutz, den Kopf so weit nach hinten geneigt, dass die Halswirbel fast ausrenken: So starren Schaulustige in den Himmel über Lauterbrunnen im Berner Oberland. Wenige Schritte von der Station der Schilthornbahn entfernt, beobachten sie die Basejumper, die von den Felswänden in die Tiefe springen. «Da!», ruft einer der Schaulustigen und zeigt auf einen dunklen Schatten, der den blauen Himmel durchschneidet. Kaum blickt man in die Richtung, in die er zeigt, öffnet sich schon knatternd dessen Fallschirm. Vom frühen Morgen bis am Abend, manchmal gar in der Nacht, wiederholt sich die Szene fast pausenlos. «Wir sind hierhergereist, um das ausserordentliche Spektakel zu sehen», sagt Xiaoyang Luo aus Schanghai

begeistert, «ich möchte wirklich gern wissen, woran sie denken, wenn sie sich in die Tiefe stürzen!» Die Touristen aus China wissen um die Gefahren dieser Sportart. Doch sie sehen sie keineswegs kritisch, sondern sind vielmehr fasziniert. «Das Basejumping gehört zu den touristischen Attraktionen des Tals. Einige Besucher sind zwar schockiert, aber die meisten interessieren sich aus Neugierde dafür und sind dann fasziniert», meint Thomas Durrer vom Tourismusbüro Lauterbrunnen dazu.

Eine akzeptierte «Kaste»

Das Zusammenleben mit den Einheimischen war anfangs nicht einfach. Schritt für Schritt haben sich die Basejumper und die Dorfbewohner angenähert und gelernt, sich gegenseitig zu akzeptieren. «Es gibt keinen Grund dafür, dass sie aneinandergeraten, wenn die Springer gewisse Regeln einhalten, wie zum Beispiel die Grenzen der Start- und Landezonen», meint Martin Stäger, Gemeindepräsident von Lauterbrunnen. «Diese Leute bringen Leben ins Tal und stärken den Tourismus hier.»



Der Amerikaner Scotty Bob, einer der besten Springer der Welt, hat den Wingsuit angezogen, um vom Stockhorn zu springen. Dieser technisch anspruchsvolle Flug von 1500 Metern ist sehr erfahrenen Basejumpern vorbehalten. Hier dauert der freie Fall vor der Öffnung des Fallschirms fast eine Minute. Foto: Christoph Dittmer



Nach dem Sprung folgt das akribische Zusammenfalten des Fallschirms. Der kleinste Fehler bei diesem entscheidenden Vorgang kann fatale Folgen haben. Foto: Peggy Frey

Im Dorf gehen die Meinungen darüber dennoch auseinander; sie reichen von Indifferenz bis zu kompletter Ablehnung. «Ich toleriere sie zwar, aber ich schätze es nicht gerade, wenn wir wegen ihrer Unfälle in die Schlagzeilen kommen oder wenn der Strom ausfällt, weil sie in den Leitungen hängen bleiben», meint ein Bewohner von Müren.

«Das kommt tatsächlich vor. Aber wir bemühen uns um respektvolles Verhalten gegenüber den Einheimischen und möchten, dass sie unsere Leidenschaft verstehen. Wir wollen sie nicht stören», erklärt der Basejumper Uli Emanuel, ein Südtiroler, der nach Stechelberg gezogen ist. Eine Haltung, die Bauer Adolf von Allmen teilt. Gegen eine Entschädigung von 1000 Franken jährlich stellt er ein Stück Land als Landezone zur Verfügung. «Sobald ich das Gras geschnitten habe, stört es mich nicht.

Einige meiner Berufskollegen teilen diese Ansicht allerdings gar nicht und wollen nicht, dass die Springer ihr Land benützen», sagt von Allmen.

Lauterbrunnen: Mekka des Basejumpings

Es gibt angefressene Springer, die extra nach Lauterbrunnen umziehen, um hier ihrer Leidenschaft nachzugehen. «Deutsche, Australier, Franzosen, Belgier, Engländer – unter den Basejumpers gibt es ein gutes Dutzend, die deshalb hier leben, weil sie so das ganze Jahr durch springen können. In der Hauptsaison, also von Juni bis Oktober, reisen zusätzlich rund 1000 Basejumper hierher. Sie kommen aus der ganzen Welt und verleihen dem Tal einen kosmopolitischen Touch», erklärt Dominik Loyen, gebürtiger Deutscher und Vorstandsmitglied der Swiss Base Association (SBA).

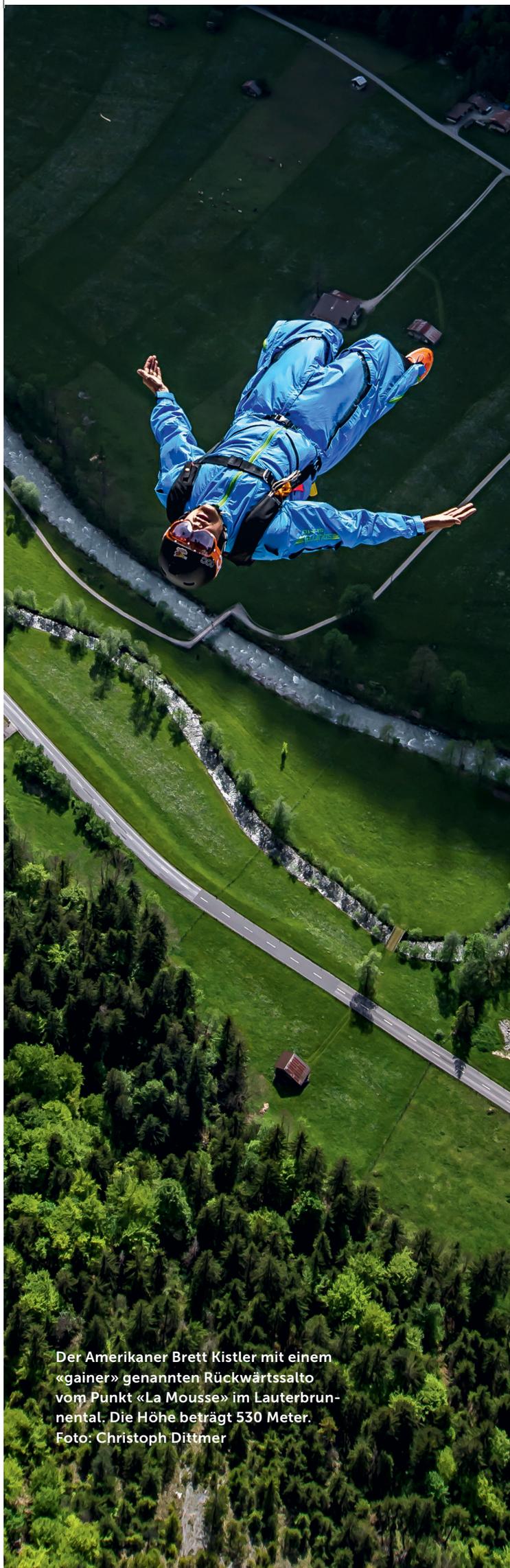
Vom ersten Sprung mit dem Fallschirm vom Pont Butin in Genf 1964 bis zu den 17 000 registrierten Sprüngen im Lauterbrunnental 2014 hat sich das Basejumping in der Schweiz enorm entwickelt, speziell aber in Lauterbrunnen. «Die Felswände und Gipfel hier bieten ein ideales Sprunggelände. Am gleichen Ort findest du Sprünge für jedes Niveau und kannst jeden Tag etwas Neues ausprobieren», schwärmt Jamie Lee aus Neuseeland. «Der einfache Zugang zu den Exits (Anm. d. Red.: Startplätze) macht aus dem Lauterbrunnental den idealen Ort für unseren Sport», erklärt der bekannte Basejumper Sebastien Alvarez aus Chile, «dank den Seilbahnen kannst du sechs oder gar acht Sprünge pro Tag machen, das ist nirgendwo sonst möglich, weil man sonst immer einen langen Anmarsch hat.»

Von der Mittelstation der Schilthornbahn erreichen die Basejumper die bekanntesten Startplätze in wenigen Minuten zu Fuss. Die «Ultimate» und «High Ultimate»

Der Wingsuit revolutionierte das Basejumping

Beim Basejumping springt der Sportler mit einem geschlossenen Fallschirm von einem festen Objekt, zum Beispiel einem Gebäude, einer Felswand oder einer Brücke. Im freien Fall erreicht er Geschwindigkeiten von bis zu 200 km/h. Erst ca. 150 Meter über dem Boden öffnet er den Fallschirm.

Ende der 1990er-Jahre entwickelten Jari Kuosma und Robert Pečnik den Wingsuit. Es ist ein Overall mit einer Art Flügel, der horizontale Flüge ermöglicht. Der Wingsuit hatte einen grossen Einfluss auf den Extremsport. Denn er erhöht die Flugdistanz und -dauer beträchtlich: Pro 1000 Meter Vertikaldistanz kann ein Basejumper bis 3500 Meter Horizontaldistanz erreichen. Ohne Wingsuit sind es nur ca. 500 Meter. Ein Flug kann mehrere Minuten dauern. Die Fluggeschwindigkeit beträgt 250 bis 300 km/h. «Dieser Anzug revolutionierte das Basejumping, aber die Gefahr steigt, wenn ein Anfänger drinsteckt. Das Fliegen damit muss man schrittweise lernen», sagt Dominik Loyen, Vorstandsmitglied der Swiss Base Association (SBA).



Der Amerikaner Brett Kistler mit einem «gainer» genannten Rückwärtssalto vom Punkt «La Mousse» im Lauterbrunnental. Die Höhe beträgt 530 Meter.
Foto: Christoph Dittmer

genannten Exits bieten 700 Meter Höhenunterschied und etwa 15 Sekunden freien Fall. Etwas entfernt vom Rand der Felswand kontrollieren die Sportler ihr Material. Einmal in die Hände klatschen, ein paar gute Ratschläge und aufmunternde Worte, und schon gehen sie einer nach dem anderen auf den Abgrund zu und setzen zum grossen Sprung an. Unter den verblüfften Blicken der Schaulustigen hinter einer Sicherheitsabschranke wiederholt sich die Szene praktisch ohne Unterbruch. Die Popularität der Gegend passt nicht allen Basejumpern. «Viele Basejumper kommen nur für ein paar Tage ins Tal, denn die Sprünge sind leicht zugänglich. Sie konsumieren ihre Sprünge, auch wenn sie nicht genügend trainiert sind», bedauert die Schweizerin Géraldine Fasnacht. «Sie wollen die starken Gefühle sofort, ohne sich die Zeit zu nehmen zu lernen, und deshalb gibt es leider allzu häufig Unfälle.» Das sagt eine der seltenen Frauen in der Basejumping-Szene, die zu 85 % aus Männern besteht. Mit Fallschirmspringen beginnen (200 bis 300 Sprünge), vor dem Sprung auf die Ratschläge der Erfahrensten hören, gut bewandert sein in Aeronautik und Meteorologie – «beim Basejumping gehört zur Risikominimierung auch das Verstehen und Respektieren dieser Ratschläge», meint Dominik Loyer.

Ein positives Image vermitteln

«Tal des Todes», «Disneyland des Basejumpings», die Bezeichnungen für das Lauterbrunnental sind nicht gerade schmeichelhaft. «Die Medien übertreiben die Gefährlichkeit des Basejumpings. Sie stigmatisieren diesen Sport, wie sie es früher mit dem Fallschirmspringen und dem Gleitschirmfliegen getan haben. In Lauterbrunnental gibt es durchschnittlich drei Todesstürze pro Jahr», rechnet der Rettungsarzt im Tal und Allgemeinpraktiker Bruno Durrer vor. «Wir leben in einem Tal, das berühmt ist für seine Outdoorsportarten. Unfälle sind unvermeidlich.» Aber man müsse die Relationen sehen: Statistisch betrachtet sei Basejumping verglichen mit anderen Extremsportarten nicht besonders tödlich, und das, obschon die Zahl der Sprünge ständig steige. «Die meisten Unfälle geschehen aufgrund von menschlichem Versagen, und dahinter steht häufig ein Draufgänger, der die Grenzen dieser Sportart zu weit hinausschiebt», so Durrer.

Im Unterschied zu anderen Ländern reglementiert die Schweiz diesen Sport nicht und wendet auf Bundesebene keine Gesetze an. «Um die Sicherheit im Tal zu verbessern, geben wir den Basejumpern über unsere Website sowie über unsere Flugblätter und Plakate Tipps», erklärt Dominik Loyer. «Diese Kommunikation

geschieht in Absprache mit der Gemeinde, der einheimischen Bevölkerung, den Bahnbetreibern, dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) und anderen Nutzern des Luftraums.» Wenn ein Basejumper ankommt, schreibt er sich ein, schliesst eine Versicherung ab und kauft für 25 Franken eine Landekarte. Gratis erhält er eine Karte mit den Absprungpunkten und mit Details über die Sprünge und ihren Schwierigkeitsgrad. Um Kollisionen zu vermeiden, meldet der Springer an den am stärksten frequentierten Exits seinen Sprung über eine Funkverbindung an, die zwischen dem Startort und der Landezone besteht. An einigen Startorten gibt es Anlaufplattformen, sodass man genügend Distanz zur Felswand bekommt, wenn man abspringt. «Mit diesen Sicherheitsmassnahmen hoffen wir wirklich, Unfälle zu vermeiden und unserem Sport ein anderes Image zu verschaffen», unterstreicht Dominik Loyer.

Diese Organisation gefällt den Basejumpers. «Ich habe den Eindruck, hier sicher zu springen. Ganz allgemein verhalten sich alle respektvoll. Wenn jemand dies nicht tut, rufen wir ihn zur Ordnung», lässt uns Charly wissen, ein Engländer, der das Tal seit mehreren Jahren besucht.

Den Himmel teilen

Braucht es Gesetze, müssen Verbote ausgesprochen werden? Die Frage taucht oft auf. «Basejumping und andere riskante Luftsportarten beruhen auf der Selbstverantwortung jedes Einzelnen. Uns erscheint eine Reglementierung nicht sinnvoll, solange keine Drittpersonen in der Luft oder am Boden gefährdet werden», sagt Martine Reymond vom BAZL. «Ausserdem hat Basejumping praktisch keine Auswirkungen auf den Schweizer Luftraum.» Die meisten Basejumper sind gleicher Meinung: «Wir bemühen uns um Selbstregulierung und um

Sicherheit bei unserer Aktivität, damit wir unsere Freiheit behalten können. Es soll nicht zu Flugverboten kommen wie in anderen Ländern», betont Dominik Loyer. Die Basejumper sind nicht die Einzigen, die sich im Himmel über Lauterbrunnen bewegen. Damit es nicht zu Kollisionen mit den Gleitschirmpiloten kommt, gibt es Flugpläne. «Das funktioniert gut», weiss Beni, Gleitschirminstruktor. «Am Morgen sind wir auf der einen Seite des Dorfes und sie auf der anderen oder umgekehrt, je nach den Thermikverhältnissen. Wir benutzen auch nicht die gleichen Landezonen.» Die Helikopter der Air Glacier fliegen auch im Luftraum des Tals. Damit sie nicht gestört oder überrascht werden, rufen die Basejumper eine Nummer an, bevor sie springen, um zu wissen, ob in ihrem Sektor ein Heli unterwegs ist.

Das Leben voll ausschöpfen

Abend im Tal. Die letzten Angefressenen packen in den Landezonen ihre Schirme zusammen. Heute Abend gehen einige von ihnen ins Kino, um sich den Film *Freifall* anzusehen. Der im Lauterbrunnental gedrehte Dokumentarfilm zeigt Menschen auf der Suche nach dem Adrenalinkick und lässt jene zu Wort kommen, die den Sport ausüben, aber auch ihre Angehörigen. Für den Basejumper Sebastien Alvarez ist das «Ausschöpfen des Lebens und das Ausloten der eigenen Grenzen in vollem Bewusstsein der Gefahren Ausdruck der Faszination für das Extreme und keine Verrücktheit».

Weitere Informationen

Base Association: www.swissbaseassociation.ch

Freifall, Dokumentarfilm der Schweizer Regisseurin Mirjam von Arx über das Basejumping im Lauterbrunnental.

Text: Peggy Frey

Prominenter Basejumper in Mürren

Der Californier Dave Barlia gehört weltweit zu den Pionieren der Basejump-Szene und arbeitet auch als Stuntman für Film- und Werbeprojekte. Bei einem Besuch im Berner Oberland verliebte er sich ins Dorf Mürren und entschloss sich, mit seiner Familie inskünftig mehrere Monate pro Jahr hier zu wohnen. Am Freitag, 23. September, ab 20.30 Uhr erzählt er im Hotel Regina von seiner Faszination am Basejumpen und zeigt auch Filmausschnitte von seinen kühnsten Flügen.

Am selben Abend wird auch der Sportpsychologe Thomas Theurillat zu Wort kommen: Er ist selber jahrelang mit dem Fallschirm über die Klippen gesprungen und arbeitet oft mit Risikosportlern zusammen.

Die Veranstaltung steht unter dem Motto «Vom Adrenalinkick im freien Fall» und wird von der Radiojournalistin Luzia Stettler moderiert.

Aus dem Gemeinderat

Positives Rechnungsergebnis

Die Jahresrechnung 2015 der Gemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 11'381 Franken ab, was rund 536'000 Franken besser ist als budgetiert.

Das Budget für das Jahr 2015 wurde aufgrund der massiv rückgängigen Steuererträge in den Vorjahren erstellt und rechnete mit einem Ausgabenüberschuss von rund einer halben Million Franken. Mit dieser düsteren Prognose wurde speziell darauf geachtet, dass die Budgetvorgaben eingehalten werden, was auch gut gelungen ist. Bereits Mitte des Jahres 2015 konnte aufgrund der laufenden Steuerabrechnungen festgestellt werden, dass die Steuererträge über den erwarteten Zahlen liegen werden. Diese Tendenz hat bis zum Ende des Jahres gehalten. Zusammen mit Einsparungen und nicht getätigten Investitionen konnte der Gemeinderat von einer Besserstellung von rund 2.5 Millionen Franken gegenüber dem Budget zur Kenntnis nehmen. Dank diesem guten Rechnungsergebnis hat der Gemeinderat beschlossen, im Bereich Sozialwesen zusätzliche Abgrenzungen in der Höhe von 1,95 Millionen Franken vorzunehmen.

Die Lauberhornstrecke wäre eine würdige Olympia-Abfahrt 2026

2026 soll das Olympia-Feuer in der Schweiz brennen! So wünscht es sich das Initiativkomitee IG Switzerland 2026 unter der Leitung von Kurt Iseli. Die Wettbewerbe sollen in mehreren Regionen ausgetragen werden, so auch in der Jungfrauregion. Was liegt näher, als dass die weltbekannte Lauberhornstrecke in Wengen, Gemeinde Lauterbrunnen, als Austragungsort für den Abfahrtswettbewerb bestimmt würde. Wie bereits der Gemeinderat von Adelboden, Kandersteg und Grindelwald, hat sich auch der Gemeinderat von Lauterbrunnen zur Idee bekennt. Ein Schreiben über die positive Haltung und das Interesse des Gemeinderates wird in den nächsten Tagen verschickt.

Gemeinderat bewilligt einen Nachkredit von 350'000 Franken für die Sanierungsarbeiten an den Schulhäusern in Lauterbrunnen

An der Urnenabstimmung vom 25. November 2012 haben die Stimmberechtigten einen Kredit von 6.5 Millionen Franken für die Sanierung der Schulhäuser Lauterbrunnen, Wengen und Mürren bewilligt. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten konnten einige Arbeiten günstiger als budgetiert ausgeführt werden. Demgegenüber muss-

ten zusätzliche Arbeiten ausgeführt werden, was entsprechende Mehrkosten verursacht hat. Um wieder im Rahmen des Budgets zu liegen, wäre es möglich gewesen, nicht alle geplanten Sanierungen auszuführen. Diese Option war für den Gemeinderat aber kein gangbarer Weg, weshalb er in seiner Kompetenz den nötigen Nachkredit von 350'000 Franken bewilligt hat. Im Weiteren hat der Gemeinderat für die Sanierungsarbeiten am Schulhaus Wengen den Teilkredit von 800'000 Franken freigegeben. Im kommenden Sommer werden das Dach und die Fensterfront auf der Südseite des Schulhauses saniert. Im Jahr 2017 werden die restlichen Sanierungsarbeiten am Schulhaus Lauterbrunnen ausgeführt.

Fahrbewilligungen für den Ort Mürren erteilt

Wie alle Jahre, müssen zum Fahrverbot in Mürren, für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September, Ausnahmefahrbewilligungen ausgestellt werden. Die Gesuche werden jeweils von der Verkehrs- und Strassenkommission geprüft und dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt. Der Gemeinderat hat die nötigen Beschlüsse gefasst und die Kommission beauftragt, die Fahrverbotsregelung von Mürren, in Bezug auf die heutigen Gegebenheiten zu überprüfen und dem Gemeinderat entsprechend Antrag zu stellen.

Rotband- und Braunfleckenkrankheit

Die Rotband- und Braunfleckenkrankheit (*Scirrhia pini* und *Scirrhia acicola*) sind Pilzkrankheiten, die hauptsächlich Föhren (Nadelbäume der Gattung *Pinus*) befallen. Sie wurden durch den Handel mit infiziertem Pflanzenmaterial in die Schweiz eingeschleppt und gelten als besonders gefährliche Schadorganismen. Befallene Nadeln verfärben sich und dorren danach ab. Bei einem starken Befall führen beide Krankheiten zum Absterben der Nadelbäume. Gemäss Pflanzenschutzverordnung (PSV, SR 916.20) besteht eine Melde- und Bekämpfungspflicht. Nachdem die Krankheit im Kanton Bern bereits an mehreren Föhren ausserhalb des Waldes nachgewiesen wurde, möchte man wissen, wie gross die Verbreitung von befallenen Föhren bereits ist. Deshalb sind in den Gemeinden Lauterbrunnen und Saanen zurzeit die Revierförster unterwegs, um die Föhren zu kontrollieren und von krank aussehenden Föhren Nadeln zu sammeln. Die Nadeln werden im Labor der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Birmenstorf/ZH analysiert. Falls die Föhre mit Rotband- oder Braunfleckenkrankheit befallen ist, wer-

den die Besitzerinnen und Besitzer informiert. Wir danken den Einwohnerinnen und Einwohnern für ihr Verständnis. Falls Sie in der Gemeinde Lauterbrunnen verdächtige Föhren melden möchten, wenden Sie sich an den Revierförster Ralf Schai (033 855 38 36) oder die Bauverwaltung (033 856 50 70). 24. Mai 2016

Gemeinderat unterstützt die Aktivitäten des Vereins Jungfrau Klima-CO2Operation während zwei weiteren Jahren mit je 5'000 Franken.

Der Verein Jungfrau Klima-CO2Operation wurde 2009 von den Gemeinden Grindelwald, Lauterbrunnen, Lütchental und Gündlischwand gegründet. Zweck des Vereins ist es, die Realisierung oder Unterstützung von Anschauungsbeispielen, welche die Auswirkungen der weltweiten Klimaerwärmung aufzeigen. In den vergangenen Jahren konnten bereits kleinere und grössere Projekte wie der Klimaguide, Eiger Climate Excursions oder die CO2-Bilanz realisiert werden. Die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen reichen leider nicht aus, um Projekte realisieren zu können, weshalb die Gründergemeinden den Verein bereits in den vergangenen vier Jahren finanziell unterstützt haben. Über die Projekte wird auf der Vereins-Webseite www.jungfrauclima.ch ausführlich informiert.

Richtplan über Mountainbike-Routen in der Region

Den Gemeinden und Tourismusorganisationen wird Gelegenheit gegeben, Ideen und Routenvorschläge für Mountainbike - Routen für den Richtplan einzugeben. Nach entsprechender Prüfung werden diese dann auf der Werbepattform www.schweizmobil.ch angeboten. Dass das Bedürfnis nach Mountainbikestrecken vorhanden ist, kann nicht ignoriert werden. Daher sollen entsprechende Strecken angeboten werden können. Dabei ist allerdings sicherzustellen, dass es durch die Nutzung der Biker mit anderen Benutzern nicht zu Konflikten kommt und dass die Mountainbike-Routen nicht auf Strassen liegen, die mit einem generellen Fahrverbot belegt sind. Unter Berücksichtigung der Nutzungsmöglichkeiten schlägt der Gemeinderat vor, die Strecke Inhanti - Soubachbrücke - Isenfluh - alte Isenfluhstrasse - Lauterbrunnen neu in den Richtplan aufzunehmen.

Entscheid der Post, die Poststelle Mürren durch eine Postagentur zu ersetzen, soll von der PostCom überprüft werden.

Seit längerem überprüft die Post ihre Poststelle in Mürren. Die sich über die Jahre stark negativ veränderten Umsatzzahlen haben die Post nun dazu bewogen, die

heutige Poststelle durch eine Postagentur mit Hauservice abzulösen. Dieser Entscheid wurde der Gemeinde am 4. April 2016 schriftlich mitgeteilt. Im Vorfeld zu diesem Entscheid haben seit einem Jahr Gespräche mit der Gemeinde und zusätzlich Informationsveranstaltungen in Mürren stattgefunden. Schon bald wurde klar, dass die Bevölkerung aus Mürren gegen diese Veränderung ist. Damit der Gemeinderat im Sinne der Mehrheit der Bevölkerung aus Mürren entscheidet, hat er eine Konsultativabstimmung durchgeführt. Das Resultat war eindeutig! Von den 187 Stimmberechtigten in Mürren haben 98 an der Abstimmung teilgenommen. 79 Stimmberechtigte haben sich dafür ausgesprochen, dass der Gemeinderat bei der PostCom gegen das Vorhaben der Post (Einführung einer Postagentur mit Hauservice) Einspruch erheben solle. Lediglich 19 Stimmberechtigte haben sich für die von der Post favorisierte Lösung einer Postagentur im Coop Mürren mit Hauservice ausgesprochen. Wie der Gemeinderat bereits im Vorfeld der Abstimmung beschlossen und kommuniziert hat, werde das Resultat der Konsultativabstimmung für den Entscheid massgebend sein, ob die PostCom angerufen wird. Daher stellt der Gemeinderat den Antrag bei der PostCom, den Entscheid der Post, die Poststelle Mürren durch eine Postagentur im Coop-Laden zu ersetzen, zu überprüfen und der Post die Empfehlung abzugeben, die bestehende Poststelle in Mürren unverändert weiter zu betreiben.

Gebührenanpassung unvermeidlich

Die Abwasserentsorgung in der Gemeinde Lauterbrunnen wird durch Anschluss- und Verbrauchsgebühren finanziert. Dies bedeutet, dass alle anfallenden Kosten für den Unterhalt des Leitungsnetzes und der Abwasserreinigungsanlage sowie nötige Investitionen aus den Gebührenerträgen finanziert werden müssen. Die Gemeinden sind verpflichtet, im Bereich Abwasser eine Planung über die kommenden Unterhalts- und Ausbauarbeiten zu führen. Diese Planung beinhaltet ebenfalls die Ermittlung der anfallenden Kosten über die kommenden Jahre. In der Folge ist der Finanzbedarf für den Unterhalt und den Ausbau der gesamten Abwasserinfrastruktur über viele Jahre hinweg bekannt. Der Gemeinderat muss dann sicherstellen, dass die Erträge aus den Gebühren ausreichen um die zu erwartenden Kosten decken zu können. Reichen die Erträge nicht aus, müssen die Tarife entsprechend angepasst werden. Der Gemeinderat hat die Bevölkerung bereits mehrmals darüber informiert, dass eine Tarifierhöhung unumgänglich ist. In einem ersten Schritt hat der Gemeinderat die Tarife im Rahmen seiner Kompetenzen auf den 1. Januar 2013 angehoben. Da der Finanzbedarf für die Abwas-

serentsorgung langfristig immer noch nicht gedeckt ist, ist eine weitere Gebührenerhöhung unumgänglich. Dies hat jedoch mit einer Anpassung des Reglements an der Gemeindeversammlung zu erfolgen. Der Gemeinderat plant die neuen Tarife per 1. Januar 2017 in Kraft zu setzen. Gleichzeitig arbeitet die Ver- und Entsorgungskommission an einem neuen Abwasserreglement und prüft dabei ein neues Berechnungssystem für die Gebühren. Welches Berechnungssystem letztendlich zum Einsatz kommt, hat keinen Einfluss auf den Finanzbedarf, welcher mit den Gebühren gedeckt werden muss. 17. März 2016

Die Gemeindeversammlung hat am 22. Juni 2015 für die Anschaffung eines Occasionsforstschleppers einen Kredit von 250'000 Franken bewilligt. Die durchgeführte Submission im offenen Verfahren hat dazu geführt, dass leider kein Occasionsfahrzeug offeriert werden konnte. Die Offerten für ein zweckmässiges Fahrzeug belaufen sich auf rund 300'000 Franken. Der Gemeinderat hat nach eingehender Diskussion beschlossen, im Rahmen seiner Kompetenz, den nötigen Nachkredit von 50'000 Franken zu bewilligen. Da nun der erforderliche Kredit vorhanden ist, kann die Beschaffung realisiert werden. Der Auftrag zur Lieferung des Forstschleppers Welte W100 erfolgt an die Firma Keller Forstmaschinen AG, Wiedlisbach. 8. Feb. 2016

Die Ressortzuteilung ist erfolgt - Christian Wyss wurde als Gemeinde Vizepräsident bestätigt

Am 11. Januar 2016 hat sich der neu zusammengestellte Gemeinderat zu seiner ersten Sitzung des Jahres, aber auch der Legislatur 2016 bis 2019 im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung eingefunden. Haupttraktandum war die Zuteilung der Ressorts. Nicht nur die Besetzung der freigewordenen Ressorts wurde diskutiert, sondern auch mögliche Rochaden unter den bisherigen Gemeinderatsmitgliedern. Martin Stäger steht als Gemeindepräsident von Amtes wegen dem Ressort «Präsidentiales» vor. Karl Näpflin wird auch künftig das Ressort

«Liegenschaften» betreuen. Kurt Herren, «Finanzen», Christian Wyss, «Sicherheit» und Kurt von Allmen, «Bildung, Kultur und Freizeit» bleiben ihren bisherigen Ressorts ebenfalls treu. Niels Graf übernimmt das Ressort «Soziales», Christian von Allmen steht neu dem Ressort «Verkehr und Strassen» und Emil von Allmen dem Ressort «Ver- und Entsorgung» vor. Das Ressort «Bau» steht neu unter der Führung von René Leuthold. In den nächsten Tagen erfolgt nun die offizielle Übergabe von den bisherigen an die neuen Ressortvorsteher. Anschließend werden sich die neuen Gemeinderatsmitglieder unter Mithilfe der Verwaltung in ihr Ressort einarbeiten.

Zum Jahresschluss

Am 14. Dezember 2015 hat sich der Gemeinderat zu seiner letzten Sitzung im Jahr 2015 vollzählig eingefunden. Es war nicht nur die letzte Sitzung im laufenden Jahr, sondern auch die letzte Sitzung in der laufenden Amtsperiode. Gemeinderätinnen Anna Katharina Ris, Helene Zurbuchen und die Gemeinderäte Arthur von Allmen und Gerhard Hertlein beenden ihre langjährige Tätigkeit zu Gunsten der Allgemeinheit. Während 12 Jahren haben sie an unzähligen Sitzungen, Begehungen und Repräsentationen teilgenommen. Während ihrer Amtszeit haben sie viel zum guten Funktionieren der Gemeinde beigetragen. Ab und zu mussten sie sich auch Kritik von nicht zufriedenen Bürgern stellen und dies, obwohl sie lediglich ihre Arbeit zu Gunsten der Allgemeinheit ausführten. Oftmals sind es die persönlichen Angriffe, die dazu führen, dass sich immer weniger Personen für die Übernahme eines öffentlichen Amtes zur Verfügung stellen oder dieses während der Amtszeit aufgeben. Den vier abtretenden Gemeinderatsmitgliedern ist es daher hoch anzurechnen, dass sie sich während vielen Jahren dieser Herausforderung angenommen und sich in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt haben. Anschliessend an die Sitzung wurden die Ausscheidenden zu einem Apéro eingeladen und mit einem kleinen Geschenk in den «Ruhestand» verabschiedet.



Das Budget 2016 ist beschlossen

Wie Gemeinderat Kurt Herren bereits an der Gemeindeversammlung informiert hat, muss im Budget 2016 mit einem Ausgabenüberschuss von rund 200'000 Franken gerechnet werden. Da der Gemeinderat bereits in einer früheren Sitzung beschlossen hat, die Steueransätze auch im kommenden Jahr unverändert zu belassen, kann das Budget gemäss Zuständigkeitsregelung im Organisationsreglement durch den Gemeinderat beschlossen werden. Für den Gemeinderat ist es unbestritten, dass den Gemeindefinanzen künftig noch mehr Beachtung geschenkt werden muss. Speziell die zu erwartende Erhöhung der Fremdverschuldung, die durch die anstehende grosse Investition bei der ARA aber auch durch andere Projekte zu erwarten ist, gilt es zu beachten. Aus diesem Grunde wird sich der Gemeinderat im kommenden Frühjahr an einer Klausursitzung ausschliesslich mit den Gemeindefinanzen auseinandersetzen. Doch vorerst wurde nun das Budget 2016 mit einem Aufwand von 14'369'317 Franken und einem Ertrag von 14'169'625 Franken genehmigt (Steuererhalt). Der Aufwandüberschuss von 199'692 Franken wird dem vorhandenen Eigenkapital verrechnet.

Weitere Kommissionsmitglieder konnten gewählt werden

Die Gesamterneuerungswahlen des Gemeinderats und der Kommissionen sind immer noch nicht abgeschlos-

sen. Für die noch fehlenden zwei Gemeinderatsmitglieder hat am 20. Dezember 2015 ein Wahlgang stattgefunden. Es wurden Kurt von Allmen, Mürren, und Niels Graf, Wengen, gewählt und der Gemeinderat ist somit vollständig.

Vorgehen bei der Überprüfung von Absturzsicherungen festgelegt

Vermehrt muss festgestellt werden, dass bei Umbauten und sogar bei Neubauten Absturzsicherungen bei Balkonen, Terrassen, Treppen oder Brüstungen bei Fenstern die gesetzlichen Anforderungen oder den Empfehlung der BFU nicht umgesetzt werden. Diskussionen mit den Eigentümern, Bauherren und/oder Architekten sind die Folge. Nicht selten stösst die Mängelrüge auf Unverständnis bei den Verantwortlichen. Letztendlich geht es aber bei diesem Thema um die Haftungsfrage, wenn ein tragischer Unfall passiert, der auf eine fehlende oder nicht konforme Absturzsicherung zurückzuführen ist. Die Baupolizei ihrerseits ist für die Kontrolle oder Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zuständig, und falls sie sich nicht durchsetzt, im Extremfall haftpflichtig. Der Gemeinderat hat sich nun über die Handhabung der Verwaltung (Baupolizei) der einzelnen Sachverhalte Gedanken gemacht und eine interne Weisung erlassen. Die Verwaltung wird somit künftig im Namen des Gemeinderates diese Weisung umsetzen. 22. Dez. 2015



Christian Ott
Leiter Schaden
Telefon 033 828 62 62
christian.ott@mobi.ch

Wir sind in Ihrer Nähe.

Gerade, wenn mal etwas schief geht.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Interlaken-Oberhasli
Spiehlhölzli 1, 3800 Unterseen
Telefon 033 828 62 62, Telefax 033 828 62 83
interlaken@mobi.ch, www.mobiinterlaken.ch

Lauterbrunnen, Investitionen

Beschluss über Anpassungen der UeO Nr. 5 Lengwald, Stechelberg

Orientierung: Damit der Neubau des geplanten Parkhauses bei der Talstation der Schilthornbahn im Stechelberg möglich ist, muss die bestehende Überbauungsordnung UeO Nr. 5 Lengwald, angepasst werden. Die Unterlagen wurden vom 14. Juni 2013 bis am 15. Juli 2013 zur Mitwirkung öffentlich aufgelegt. Anschliessend erfolgte aufgrund der Mitwirkungen die Überarbeitung der Unterlagen. Im September 2013 wurden die Planungsinstrumente beim Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Vorprüfung eingereicht. Die Vorbehalte der zuständigen Fachstellen führten dazu, dass sowohl der Überbauungsplan, als auch die Vorschriften erneut angepasst werden mussten. Im Anschluss war die abschliessende Vorprüfung möglich. Der positive Vorprüfungsbericht liegt vor. Einzig im Zusammenhang mit der Festlegung des Gewässerraumes mussten noch Anpassungen vorgenommen werden. Zusammen mit der zuständigen Fachstelle wurde diese Pendeuz bereinigt. Die Gewässerräume werden neu nicht mehr in der Überbauungsordnung, sondern im Rahmen der Ortsplanungsrevision in den entsprechenden Dokumenten festgelegt. Die öffentliche Auflage der Akten erfolgte von Ende März bis Ende April 2016. Gegen die geplanten Anpassungen sind keine Einsprachen eingegangen.

Beschluss über einen Kredit von 390'000 Franken für die Entwässerung der Gewerbezone Weid, Lauterbrunnen

Die entwässerungstechnische Erschliessung des Regenabwassers als auch des Schmutzwassers in der Gewerbezone Weid, (Richtung Air-Glacières), soll aus wirtschaftlicher Sicht zusammen geplant und ausgeführt werden.

Kredit von 240'000 Franken für die Verbreiterung der Schiltwaldstrasse «im Schloss», Wengen

Die Schiltwaldstrasse ist der Zubringer zum Zielgelände der Lauberhornrennen. Über die Schiltwaldstrasse wird jedes Jahr sämtliches Material für die Infrastruktur im Zielgelände an- und abtransportiert. Die Transporte des teils sperrigen Materials sind auf der ganzen Strecke vom Bahnhof Wengen bis zum Ziel nicht einfach zu bewältigen.

Beschluss über einen Kredit von 240'000 Franken für den Ersatz des Kommunalfahrzeugs Boschung Pony in Wengen

Anlässlich von Reparaturarbeiten an der Hydraulik des Kommunalfahrzeugs Boschung Pony, Wengen, sind am Chassis Risse festgestellt worden. Das Fahrzeug wird ersetzt.

Stäger Transporte

Mürren

Transporte, Entsorgung,

Heizöl, Cheminéeholz,

Getränke

Tel. 033 855 24 80

Auch lokale Stromproduzenten haben zu kämpfen

Die EWL Genossenschaft konnte an ihrer Generalversammlung schwarze Zahlen präsentieren. Trotzdem macht dem Unternehmen das wirtschaftliche Umfeld zu schaffen.

Die Präsentation der positiven Jahresrechnung von der EWL Genossenschaft Lauterbrunnen war mit zahlreichen Zitaten berühmter Persönlichkeiten zum Thema Wandel bestückt. Damit strich die Unternehmensführung die grösste Herausforderung des letzten und des laufenden Geschäftsjahrs heraus – die schnellen Veränderungen in ihrem Markt. Darunter fallen die Energiestrategie des Bundes, die Strommarktliberalisierung, die Aufhebung des Euro-Mindestkurses und die technologischen Entwicklungen. Besonders stark beeinflusst wird das EWL von der schwächelnden Tourismusbranche: «Wir sind direkt davon betroffen», sagt der Geschäftsführer Peter Wälchli. Einerseits sinke die Nachfrage nach Strom und andererseits tätige das Tourismusgeschäft, laut Wälchli, weniger Investitionen. Damit leidet auch der Umsatz vom EWL, das nicht nur Strom verkauft, sondern auch Elektroinstallationen anbietet. Trotzdem verzeichnete das Unternehmen bei einem Umsatz von 10,5 Millionen einen Gewinn von 126'000 Franken.

Veränderungen bieten auch Chancen

Die akzeptablen Zahlen täuschen aber über eine weniger erfreuliche Tendenz hinweg. Die Genossenschaft verlor letztes Jahr vier Grosskunden, die aufgrund der teilweisen Liberalisierung des Strommarkts ihre Energie nun von ausserkantonalen Anbietern beziehen. «Das ist für uns keine Katastrophe, aber es schmerzt uns eben doch ein wenig», so Wälchli. In den kommenden Jahren muss die Firma voraussichtlich noch intensiver um ihre Abnehmer kämpfen. Denn der Bund will ab 2018 auch privaten Haushalten die Möglichkeit eröffnen, ihren Stromanbieter frei auszuwählen. Der Geschäftsführer blickt dem jedoch gelassen entgegen. «Mir ist ein liberalisierter Markt lieber als ein derart regulierter Markt, wie wir ihn heute haben. Die Öffnung bietet uns zahlreiche Chancen», meint Peter Wälchli.

Laut Wälchli zeichnet sich in den kommenden Jahren ein Paradigmenwechsel in Richtung dezentrale Stromversorgung. Dazu kommen der Energiestrategie entspre-



Ein Mitarbeiter vom EWL an der Schalttafel im Kraftwerk Stechelberg. Foto: zvg

chend Bestrebungen zur Effizienzsteigerung hinzu. «Das EWL verfügt über das notwendige Know-how, um dazu passende Installationen für intelligente Häuser durchzuführen», erklärt er.

Zu warmes Wetter und zu wenig Personal

Angebot und Nachfrage waren bei der EWL Genossenschaft Lauterbrunnen noch selten deckungsgleich: «Im Winter verbrauchen die Konsumenten mehr Strom, als wir produzieren können und im Sommer ist es gerade umgekehrt», erklärt Wälchli. Die warmen und trockenen Wetterverhältnisse des letzten Geschäftsjahrs führten dazu, dass die eigene Stromproduktion des Unternehmens leicht sank und es mehr Energie einkaufen musste. Insgesamt ist Wälchli mit der Eigenproduktion von 24'000 Megawattstunden zufrieden.

Nicht ganz so glücklich ist Wälchli über die personelle Situation des Unternehmens: «Es wird immer schwieriger, genügend Fachpersonal zu finden», so der Geschäftsführer. Es sei eine der grössten Herausforderungen für das Unternehmen, qualifizierte Arbeitskräfte ins Lauterbrunnental zu bewegen. Die Firma ergriff verschiedene Massnahmen dafür: Sie inseriert in Fachzeitschriften, machte an Fachhochschulen Werbung oder zahlt den eigenen Mitarbeitenden bei einer erfolgreichen Stellenvermittlung eine Prämie aus. Diese



Trotz einiger Fragezeichen im Zusammenhang mit der Energiestrategie des Bundes ist Peter Wälchli optimistisch.
Foto: Stian Sartori

Bemühungen zeigten bisher nur beschränkt Wirkung. «Bis jetzt haben wir meistens noch rechtzeitig neue und gute Fachkräfte einbinden können. Leider blieben aber letztes Jahr ungefähr die Hälfte der Lehrstellen unbesetzt», so Peter Wälchli.

Projekt Soubach

An der Versammlung im Gemeindesaal Hohsteg informierte die Unternehmensleitung auch über das Projekt «Wasserkraftwerk Soubach». Die Genossenschaft verfolgt das Unterfangen trotz der sinkenden Energie marktpreise weiter. Wälchli begründete das Vorgehen mit der «doppelten Sicherheit», über welche das EWL bei diesem Projekt verfügt. Denn einerseits würde das Kraftwerk nach seinem allfälligen Bau während mindestens 20 Jahren vom Bund eine kostendeckende Ein-

speisevergütung KEV erhalten, und andererseits könnte die Genossenschaft bei attraktiveren Marktpreisen aus dem Vertrag mit der Eidgenossenschaft aussteigen. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen führte das EWL in Zusammenarbeit mit dem neuen Partner BKW im letzten Jahr verschiedene Abklärungen. Dabei wurden etliche Daten erhoben. Das Konsortium schliesst die Vorarbeiten Anfang dieses Jahres ab und kann somit das Konzessionsgesuch diesen Frühling beim Amt für Wasser und Abfall einreichen. Vor dem Jahr 2018 werden die Bauarbeiten für das Kraftwerk Soubach jedoch nicht starten. Schneller geht es dagegen mit dem Neubau des Werkhof Aeschmaad voran. Die Genossenschaft reichte das Baugesuch noch im Dezember 2015 ein. Dementsprechend sollte das EWL die 3,8 Millionen Franken teuren Gewerberäumlichkeiten spätestens Anfang 2017 beziehen können. Das Unternehmen entschied sich für eine Fremdfinanzierung für den Bau, weil es von den historisch tiefen Zinsen profitieren wollte.

Diverse Mitglieder des Verwaltungsrats schlossen mit der Generalversammlung 2016 ihre Amtsperiode ab, was Wiederwahlen erforderte. Dabei schied der bisherige Präsident Johan von Allmen von seinem Amt aus. Mit seiner zwölfjährigen Tätigkeit im Verwaltungsrat erreichte er die Höchstdauer. «Ich kann auf eine konstruktive und wirklich «gefremte» Zusammenarbeit zurückblicken», meinte er in seiner Abschiedsrede. Als Nachfolger für von Allmen wählten die Stimmberechtigten Daniel Kuster aus Wengen.

31. März 2016 - Jungfrau Zeitung

**Von Allmen Bau AG
Hoch- und Tiefbau
Beim Brunnen
3825 Mürren**

**Tel. 033 856 01 01
Fax 033 856 01 02**

Ihr Ansprechpartner bei:

**Neu- und Umbauten Renovationen
Umgebungsarbeiten**

(ehem. Karl von Allmen, Baugeschäft, 3825 Mürren)

Energie

- Stromproduktion mit Wasserkraft
- Betrieb und Unterhalt des Strom- und LWL-Netzes
- Energieberatung
- Messwesen



Elektro

- Elektroplanung, -installation und -reparatur im Stark- und Schwachstrombereich
- Elektroschops in Lauterbrunnen, Mürren und Wengen
- Elektrofahrzeuge (Beratung, Verkauf, Service)
- 24-Stunden-Pikett



Telekommunikation/Automation/Informatik

- Telekommunikationsanlagen für Privat- und Geschäftskunden (VoIP, analog, digital)
- Gebäudeautomation (Intelligente Gebäudetechnik)
- Informatik (Beratung, Verkauf, Installation und Betrieb von Hard- und Software, EDV-Anlagen - vom PC bis zum Server)
- Dienstleistungen für Telefon- und Serverprodukte im hauseigenen Rechenzentrum



Plus-Dienstleistungen

- Gravurservice
- Schlossereiarbeiten nach Mass
- Vermietung verschiedener Maschinen und Geräte
- Kopier-, Laminier-, Binde-, falt- und Kuvertierservice

